

# SEV Nr.3

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



## SPARPAKET BUND

# Es braucht diesen Sparwahn nicht!

Editorial von Simon Burgunder,  
Koordinator Politik SEV

► S. 11

Seit Bundesrätin Karin Keller-Sutter das Finanzdepartement übernommen hat, gehören Sparpakete einfach dazu! Mantraartig wiederholt sie bei jeder Gelegenheit, es drohe ein strukturelles Defizit, weshalb einschneidende Sparmassnahmen unumgänglich seien.

Es beschleicht einem das Gefühl, die Schweiz stehe kurz vor dem finanziellen Zusammenbruch. Die Handlungsfähigkeit der Schweiz sei akut bedroht und es drohe Wohlstandsverlust. In drastischen Worten wird das düstere Bild einer neuen Schuldenkrise gezeichnet. Das weckt Erinnerungen an die Krise in Griechenland 2008. Geht es der Schweiz wirklich so schlecht?

Werfen wir den Blick auf die Kennzahlen zu den öffentlichen Finanzen des Bundes, zeigt sich ein anderes Bild:

- Bis zu den Corona-Jahren hat die

Schweiz 10 Jahre lang stets mit einem Finanzüberschuss abgeschlossen.

- Die Verschuldung ist heute nicht höher als vor 20 Jahren, weder in absoluten Zahlen noch prozentual an der Wirtschaftsleistung der Schweiz.

- Die Schuldenquote, also der proportionale Anteil der Schulden an der Wirtschaftsleistung, hat in den letzten 20 Jahren sogar abgenommen.

- Der Bundeshaushalt 2024 ist ausgeglichen. Das budgetierte Defizit von 2,6 Mia. Franken hat sich in Luft aufgelöst. Karin Keller-Sutter selbst hat ebengerade darüber informiert.

Diese Fakten sind entlarvend. Es drängt sich die Frage auf, wieso uns die Bundesrätin einreden will, die Schweiz stehe kurz vor dem finanzpolitischen Fiasko. Geht es nur darum, den Staat klein zu schrumpfen, wie es das zentrale neoliberale Dogma propagiert?

Unbestritten haben Sparpakete zur Folge, dass staatliche Leistun-

gen abgebaut werden. Es wird bei der Grundversorgung gespart, beim Service public. Gleichzeitig findet die Politik immer Möglichkeiten Steuerprivilegien für Konzerne und Superreiche zu erschaffen. So erreichen die Vermögen der 300 reichsten Personen der Schweiz 2024 gemäss der Zeitschrift «Bilanz» 833,5 Mia. Franken. Das ist ein neuer Rekordwert.

Diese Politik ist weder nachhaltig noch im Interesse der Bevölkerung. Es kann und darf nicht das politische Ziel sein, die Schweiz in ein Monaco der Alpen umzubauen. Es braucht eine Finanzpolitik zum Nutzen der Bevölkerung. Die Mehrheit profitiert heute nicht vom wachsenden Reichtum. Stattdessen werden nur die Reichen immer reicher. Wir müssen uns wehren gegen dieses ideologische Spardiktat. Stehen wir ein, für eine gerechte, soziale und solidarische Schweiz.

## Mitgliedschaft

Das Engagement der SEV-Miliz ist sehr wichtig bei der Mitgliedergewinnung.

2

## Nachtzüge

Erfolgreiche Verhandlungen mit Schlafwagendienstleister Newrest Wagon-Lits.

3

## Cleantagung

Reinigungspersonal der SBB diskutiert über Digitalisierung und Temporärarbeit.

5

## Lohnschutz

Der Bundesrat hat angekündigt, Verschlechterungen beim Lohnschutz im neuen Abkommen mit der EU zu korrigieren. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) begrüsst die Korrekturen grundsätzlich. Der SGB pocht aber darauf, dass flankierende Massnahmen wirksam und praxisnah gestaltet werden. Auch der Service public bei der Bahn und beim Strom muss weiterhin gewährleistet werden, damit der SGB der Öffnung gegenüber der EU zustimmen kann.

## ÖV weiter im Aufwind

267 Mio. Billette und Abos wurden 2024 verkauft und haben 6,720 Mia. Franken Umsatz für die Verkehrsunternehmungen generiert. Die Zahlen der Alliance SwissPass zeigen: Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist weiterhin im Aufwind. Das neue Halbtax Plus und auch das GA Night kommen bei den Reisenden sehr gut an. Das klassische GA hat leicht an Marktanteil eingebüsst. Weiterhin am meisten Umsatz wird durch Einzelbillette gemacht. Sie machen nahezu 30% des Gesamtumsatz aus.

## Gute Zahlen bei Seilbahnen

Die Seilbahnbranche blickt auf eine gute erste Hälfte der Wintersaison zurück. Dies berichtet der Verband Seilbahnen Schweiz im Februar. Dank guten Schneeverhältnissen konnten auch tiefer gelegene Skigebiete zulegen. Im Fünfjahresdurchschnitt verzeichnen die Bergbahnen 22% mehr Gäste.

## Sonntagsarbeit gestoppt

Bürgerliche Politikerinnen und Politiker wollten das Arbeitsgesetz lockern, um mehr Sonntagsarbeit in städtischen Tourismuszonen zu erlauben. Die Gewerkschaften haben sich erfolgreich für den Gesundheitsschutz des Verkaufspersonals eingesetzt und konnten die Pläne vorerst stoppen. Doch der Druck bleibt weiterhin hoch. Es gibt bereits neue Bestrebungen, das Sonntagsarbeitsverbot im Detailhandel auszuhebeln.



Im Februar führte der Unterverband LPV gemeinsam mit Stefanie Fürst einen Workshop zur Mitgliedergewinnung durch.

## MITGLIEDERGEWINNUNG

# «Unsere Mitglieder leisten tolle Arbeit»

**Michael Spahr**  
michael.spahr@sev-online.ch

**Auch 2024 ist die Zahl an aktiven SEV-Mitgliedern gewachsen. Eine wichtige Rolle bei der Mitgliedergewinnung spielen Mitglieder, die ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen vom SEV überzeugen. Ein Gespräch mit Stefanie Fürst, Gewerkschaftssekretärin Mitgliedergewinnung.**

**Seit gut anderthalb Jahren betreust du die Mitgliedergewinnung. Wie schaust du auf das Jahr 2024 zurück?**

Ich bin sehr zufrieden. Wir haben 1914 neue Mitglieder gewonnen. Es ist erfreulich, dass die Motivation bei den Mitgliedern und bei meinen Kolleginnen und Kollegen gross ist, neue Mitglieder zu gewinnen. Ich habe den Eindruck, die Leute gehen sehr gerne auf andere Leute zu, um sie zum Beitritt zum SEV zu bewegen. Wir haben einen guten Austausch mit den Unterverbänden und Sektionen. Oft kommen sie mit Ideen direkt auf mich zu. Und ich unterstütze sie so gut wie möglich dabei, ihre Ideen umzusetzen. Ausserdem treffen wir uns drei Mal im Jahr zu einem Austausch mit den Verantwortlichen für Mitgliedergewinnung der Unterverbände. Offen sind wir auch für Workshops mit Unterverbänden. Im Februar hatten wir beispielsweise einen sehr spannenden und inspirierenden Workshop mit Mitgliedern des LPV.

**Der SEV hat in den letzten Jahren die Trendwende geschafft, insgesamt mehr aktive Mitglieder zu gewinnen als zu verlieren. Wer trägt am meisten zu diesem Erfolg bei?**

Ganz sicher unsere Mitglieder in den Unternehmungen, die ihre neuen Kolleginnen und Kollegen davon überzeugen, Mitglied beim SEV zu werden. Ich habe in meiner kurzen Zeit beim SEV viele dieser Kolleginnen und Kollegen kennengelernt. Ich bewundere ihr Engagement. Einige verzichten sogar auf die Prämien, die sie

eigentlich zu Gute haben, wenn sie jemanden von einer Mitgliedschaft überzeugt haben. Eine wichtige Rolle spielt aber auch unsere Flächenpräsenz. Wenn der SEV in die Unternehmungen geht, mit den Leuten spricht und ihnen zeigt, dass wir da sind.

**Du hast die Prämien erwähnt. 70 bis 80% der Neumitglieder werden von ihren Kolleginnen und Kollegen für den SEV begeistert. Sie erhalten für jedes gewonnene Mitglied eine Prämie von 50 Franken. Gibt es noch weitere Wertschätzung für besonders engagierte Mitglieder?**

Ja. Wir haben seit mehreren Jahren ein Belohnungssystem: Wer drei oder mehr Personen pro Jahr von einer SEV-Mitgliedschaft überzeugt, erhält zusätzlich ein Geschenk und Coop-Gutscheine. Wer acht oder mehr Neumitglieder gewinnt, wird zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen. Was das dieses Jahr ist, verrate ich jetzt noch nicht. Es ist ein Überraschungsgeschenk, mit dem der SEV seine Wertschätzung ausdrücken will. Einzelne Unterverbände vergeben zusätzliche Prämien.

**Mir ist aufgefallen, dass du von «Mitgliedergewinnung» und nicht von «Mitgliederwerbung» sprichst. Warum benutzen wir vermehrt diesen Begriff?**

Wir verkaufen ja nicht ein Produkt wie einen Fernseher oder eine Küchenmaschine. Eine Gewerkschaftsmitgliedschaft ist nicht einfach ein Konsumprodukt, für das man Werbung macht, um es zu verkaufen. Eine Mitgliedschaft beim SEV ist mehr. Sie gibt einem ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Man wird Teil einer starken Gemeinschaft, der man im besten Fall bis ans Ende des Lebens treu bleibt. Konsumprodukte hingegen haben etwas Vergängliches, sind auch eher etwas Passives. «Gewinnen» ist denn auch viel aktiver und nachhaltiger. «Werbung» hat oft auch etwas Negatives, etwas Aufdringliches. Man will einem etwas verkaufen, das man eigentlich gar nicht braucht. Das ist anders

beim SEV. Hier wirst du dafür gewonnen, Teil einer sehr guten Sache zu werden, die du wirklich brauchst.

**Unser bestes Argument, Mitglied zu werden, ist unsere gewerkschaftliche Arbeit. Wir kämpfen für gute Arbeitsbedingungen, für sichere Arbeitsplätze und für anständige Löhne. Zusätzlich bieten wir unseren Mitgliedern Rechtsschutz und Weiterbildungen an. Nicht per se gewerkschaftlicher Art, aber sehr beliebt sind unsere Vergünstigungen und Zusatzdienstleistungen. Was passiert eigentlich dort?**

Wir sind laufend daran, diese Angebote zu optimieren. Angebote, die nicht genutzt werden, geben wir auf. Dafür kommen neue Angebote hinzu. Gerade haben wir das Ferienangebot ausgebaut: vergünstigte Ferienwohnungen, Mietautos und die «HotelCard», eine Art Halbtax für Hotelübernachtungen. Wir gehen gerne auch auf Bedürfnisse oder Hinweise von unseren Mitgliedern ein. Also, wenn jemand gerne eine solche neue Partnerschaft wünscht, schauen wir, ob sich da was machen lässt.

**Eine Mitgliedschaft beim SEV lohnt sich in vielerlei Hinsicht. Wenn wir Gewerkschaftsarbeit im globalen Sinn anschauen, warum sollte man in der heutigen Zeit Mitglied bei einer Gewerkschaft sein?**

Wir kämpfen nicht nur für gute Arbeitsbedingungen in den Unternehmungen, sondern wir kämpfen auch auf anderen Ebenen dafür, dass es den arbeitenden Menschen besser geht. Im Moment spüren viele, dass sie am Ende des Monats weniger Geld im Portemonnaie haben. Gemeinsam kämpfen wir deshalb für eine bessere Sozialpolitik und für mehr Kaufkraft. Oder wir lobbyieren im Bundeshaus dafür, dass bei verkehrspolitischen Beschlüssen die Anliegen des Personals nicht vergessen gehen. In einer Zeit, in der das politische Klima rauer und unmenschlicher wird, ist eine gewerkschaftliche Gemeinschaft umso nötiger.

## GAV NEWREST WAGONS-LITS

# Neue Sozialpartnerschaft für nachhaltiges Reisen

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

Der SEV hat am 19. Februar 2025 mit dem Nachtzugunternehmen Newrest Wagons-Lits den ersten GAV unterzeichnet. Das Unternehmen stellt das Personal für die Nightjets der ÖBB – von der Reinigung bis zum Zugpersonal (mit Ausnahme des Lokpersonals). Newrest Wagons-Lits hat seinen Hauptsitz in Österreich, hat aber auch Niederlassungen in anderen europäischen Ländern. Neu will das Unternehmen Personal in der Schweiz rekrutieren. Dank diesem Gesamtarbeitsvertrag werden zukünftige Mitarbeitende in den Genuss geregelter Arbeitsbedingungen kommen. Ein Interview mit SEV-Präsident Matthias Hartwich.

Es wirkt schon ein bisschen seltsam, wenn man einen GAV abschliesst mit einem Unternehmen, das noch gar niemanden angestellt hat, der diesem GAV untersteht. Ist das ein Experiment?

Matthias Hartwich: Es ist tatsächlich ein Experiment, dass wir bereits einen GAV unterzeichnet haben, bevor überhaupt Personal angestellt wurde. Das Unternehmen ist auf uns zugekommen, weil es der Ansicht war, es sei hilfreich und sinnvoll, einen Gesamtarbeitsvertrag zu haben, wenn man Personal rekrutieren will. Das hat dann zu Gesprächen und Verhandlungen

geführt. Schliesslich habe ich gemeinsam mit SEV-Gewerkschaftssekretär Mario Schmid sowie Simon Klettenmann und Raffael Prager von Newrest Wagons-Lits den GAV unterschrieben.

Ist es nicht gefährlich, einen GAV zu unterschreiben, wenn es noch kein Personal gibt, das bei den Verhandlungen mitreden konnte?

Ein gewisses Risiko ist es schon. Aber wir haben da natürlich nicht im Blindflug gehandelt. Die Vida, unsere Schwestergewerkschaft in Österreich, und der dortige Betriebsrat, also die Personalkommission, der österreichischen Newrest Wagons-Lits, haben uns von Anfang an beraten und die Verhandlungen eng begleitet. In Österreich, wo das Unternehmen als Vertragspartnerin der ÖBB die Nightjets begleitet, ist ja bereits Personal tätig. Und da weiss man natürlich schon, wo die Knackpunkte sind und wo man Acht geben muss. Selbstverständlich werden wir mit dem noch zu rekrutierenden Personal zusammenarbeiten und dieses an zukünftigen Verhandlungen teilhaben lassen. Sobald es in der Schweiz angestelltes Personal beim Unternehmen gibt, werden wir eine SEV-Sektion gründen oder diese Mitglieder in eine bestehende Sektion integrieren. Und dann werden wir auch einem Gewerkschaftssekretär oder einer Gewerkschaftssekretärin die Verantwortung übertragen, die Kolleginnen und Kollegen zu begleiten. Im Übrigen werden wir auch unsere Kolleginnen und Kollegen vom ZPV bei der Begleitung um Rat und Unterstützung fragen.



Mario Schmid, Matthias Hartwich (SEV), Simon Klettenhammer, Raffael Prager (Newrest Wagons-Lits).

Was sind die wichtigsten Errungenschaften in diesem neuen GAV?

Die wichtigste Errungenschaft ist zunächst, dass es überhaupt einen GAV gibt. Denn so gibt es verlässliche Bedingungen für das einzustellende Personal – das gilt für Newrest und auch für die Beschäftigten. Es gibt klare Regelungen zu Arbeitszeit, Löhnen, Ferien- und Ruhezeiten, aber vor allem auch zu den Mitwirkungsrechten des Personals und der Gewerkschaft. Sicherlich wird es noch Einiges zu klären geben, wird effektiv Personal eingestellt. Wir werden jedes Jahr über Löhne verhandeln und kontrollieren müssen, dass der GAV und die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Wir sind uns auch mit dem Unternehmen klar, dass wir regelmässig den GAV selbst anschauen, um zu sehen, ob die Regelungen passen und zeitgemäss sind. Der grosse Vorteil dieses Vertragswerks ist, dass wir dann nicht bei null beginnen müssen. Die Sozialpartnerschaft ist bereits da.

Wer ist eigentlich diese Unternehmung Newrest Wagons-Lits?

Newrest ist ein Konzern, der in 54 Ländern präsent ist und in erster Linie Catering-Dienste anbietet, unter anderem in Zügen und auf Flügen. Die Geschichte der Compagnie Internationale des Wagons-Lits begann schon vor 150 Jahren. Die Unternehmung wurde 1874 gegründet und entwickelte sich zum grössten Anbieter für Schlaf- und Speisewagen in ganz Europa. Bekannt ist der legendäre Orient Express, der einst

Europa und Asien verband. Die Unternehmung gehört also zu den Wegbereiterinnen des modernen Bahntourismus. 2010 übernahm Newrest das Traditionsunternehmen. Gemeinsam mit der ÖBB betreut sie nun das Nachtzugangebot in Österreich, Deutschland, Italien, Belgien, Frankreich, der Niederlande und der Schweiz.

Nachtzüge sind eine nachhaltige Lösung für das Reisen. Trotzdem hat man derzeit den Eindruck, es funktioniere nicht alles so, wie es soll und es Reisende gerne hätten. Hast du das Gefühl, dieser GAV hilft mit, das Reisen mit dem Nachtzug attraktiver zu machen?

Ein GAV kann natürlich kein Geschäftsmodell ersetzen und keine Nachfrage bei Kundinnen und Kunden «herbeizaubern». Aber einen Bedarf gibt es, und die wachsende Nachfrage nach Nachtzugverbindungen als Alternative zu Kurzstreckenflügen kann helfen, die Umwelt zu entlasten und attraktive Destinationen zu erschliessen. Wichtig für uns ist, dass das Personal auf diesen Nachtzügen zu anständigen und nicht prekären Bedingungen beschäftigt wird. Von zufriedenen Personal profitieren immer auch die Reisenden. Newrest Wagons-Lits rechnet mit 50 bis 100 neuen Stellen, die am Standort Zürich geschaffen werden, und die dann diesem neuen GAV unterstellt sind. Wir blicken also alle optimistisch in die Zukunft, sonst wären wir dieses Experiment nicht eingegangen.

+

-

Die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) und die Gemeinschaft Europäischer Bahnen (CER) betonen im Rahmen des europäischen sozialen Dialogs gemeinsam, wie wichtig für einen nachhaltigen Güterverkehr die Bahn ist – und fordern für sie gleich lange Spiesse wie für die Strasse, grenzüberschreitende Kooperation und eine langfristige finanzielle Förderung, auch für den Einzelwagenladungsverkehr und die Digitalisierung. In der Schweiz braucht der Bahngüterverkehr ebenfalls Förderung und daher ein Ja des Parlaments zur Revision des Gütertransportgesetzes.

Die «Rundschau» berichtete über ein noch vertrauliches Untersuchungsergebnis der Schweizerischen Unfalluntersuchungsstelle (Sust): Der Radbruch, der im August 2023 einen Zug im Gotthardbasistunnel entgleisen liess, ist auf das systematische Problem zurückzuführen, dass viele Räder beim Bremsen sehr heiss werden, weil Bremssohlen aus Verbundstoffen weniger Hitze ableiten als früher jene aus Gusseisen, und weil Güterzüge heute schneller fahren. Die Sust fordert daher eine Überprüfung aller betroffenen Räder auf Risse sowie strengere Instandhaltungsvorgaben.



Um die Klimaziele zu erreichen, gilt es Güter auf die Bahn zu verlagern, in der EU und der Schweiz.

MATTHIAS HARTWICH antwortet

## Liberalisierung gefährdet funktionierende Bahnen

Der SEV hat eine Studie unterstützt, welche die Auswirkungen der Liberalisierung auf Bahnsysteme in verschiedenen europäischen Ländern untersucht hat. Zu welchem Schluss kommt die Studie?

Tatsächlich haben wir uns – mit Inputs und auch finanziell – an einer vergleichenden Studie des Professors Tim Engartner aus Deutschland beteiligt, um zu untersuchen, welche Folgen Privatisierung und Ausschreibung von Angeboten auf den Schienenverkehr haben. Tim Engartner ist Professor für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung an der Universität Köln. Projektpartner waren die österreichische Arbeitnehmerkammer, die dortige Gewerkschaft Vida, die deutsche EVG, mobifair und die ETF. So konnten viele Daten und Informationen zusammengetragen werden.

Unsere Frage war: Die Befürworterinnen und Befürworter einer starken Liberalisierung (insbesondere die EU-Kommission) sagen immer, mit Wettbewerb und mehr Ausschreibungen würde der Eisenbahnverkehr zuverlässiger, günstiger und überhaupt besser. Wir wollten wissen: Stimmt das? Und so viel vor-

weg: Das ist Mumpitz, das ist nichts als Ideologie. Die Wirklichkeit ist, die Liberalisierung kommt sowohl die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler als auch die Kundinnen und Kunden teuer zu stehen.

Diese Tatsache wird durch die Studie gezeigt: Liberalisierung führt zu höheren Preisen, verfallende Infrastruktur, unzuverlässige Verbindungen und schlechte Qualität. Professor Engartner und sein Team haben die Bahnsysteme in Deutschland, Österreich, Schweden, Grossbritannien, den Niederlanden, Italien, Spanien und der Schweiz unter die Lupe genommen. Die Resultate sind ernüchternd. Die Schweiz erhält bei weitem die besten Noten, denn bei uns gibt es am wenigsten Privatisierung und Wettbewerb – das muss auch so bleiben. Dafür stehen wir ein.

Die Studie werden wir in Kürze sowohl unseren Mitgliedern als auch den Parlamentsmitgliedern und den Medien näher vorstellen. Wir werden sie auch in gedruckter Form interessierten Leuten und Organisationen zur Verfügung stellen.

Matthias Hartwich ist Präsident des SEV. Hast du eine Frage an ihn oder an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.



VERONICA GALSTER

## ABBAU BEI SBB CARGO

# Vielfach Apokalypse als Genesis

Veronica Galster  
veronica.galster@sev-online.ch

**Achtzig Arbeitsplätze will SBB Cargo bis Ende 2025 streichen und Hunderte weitere bis 2030: Das ist das Projekt «G-ene-sis». Dagegen hat am 23. Februar eine SEV-Personalversammlung in Bellinzona einstimmig eine Resolution verabschiedet mit der Aufforderung an die Unternehmensleitung, ihre Schritte zu überdenken und weniger einschneidende Lösungen zu finden.**

Der SEV hatte zu dieser Versammlung mit Flugblättern an den wichtigsten Arbeitsplätzen von SBB Cargo im Tessin aufgerufen, um mit den Mitgliedern eine Bestandesaufnahme des drastischen Abbaus vorzunehmen, den SBB Cargo in den kommenden Jahren, vor allem auch im Tessin, plant, und um den Betroffenen den Puls zu fühlen. Zudem sollten ihnen praktische Ratschläge gegeben werden, wie sie sich verhalten sollen, wenn sie über den Verlust ihrer Stelle informiert werden. Auch gewerkschaftliche Forderungen an die Adresse der Cargo-Leitung sollten ausgearbeitet werden. Der Saal der Casa del Popolo in Bellinzona war an jenem Sonntagabend mit rund 60 Personen gut gefüllt.

### Die Situation

SBB Cargo will bis Ende dieses Jahres schweizweit 80 Stellen abbauen. Das Unternehmen begründet dies mit dem Rückgang des Verkehrsaufkommens. Der SEV ist sehr besorgt, denn die Absichten von SBB Cargo gehen in Richtung einer noch drastischeren Reorganisation mit dem Projekt «G-ene-sis», der bis zum Jahr 2030 Hunderte von Stellen zum Opfer fallen sollen, und zwar bei der Produktion wie auch bei der Verwaltung. Die Tessiner Mitarbeitenden von SBB Cargo sind sich bewusst, dass die Abbauaxt auch auf das Tessin fallen wird, zumal DB Cargo ihren Transportvertrag mit SBB Cargo nicht erneuert hat und ihre 20 Züge pro Tag offenbar von Lokführern mit italienischen Löhnen fahren lassen will: ein Dumpingversuch auf Schweizer Schienen, den auch die Politik nicht ignorieren sollte.

«Die Tatsache, dass ihr heute Abend so zahlreich anwesend seid», sagte SEV-Präsident Matthias Hartwich an der Versammlung einleitend, «zeigt, wie gross die Besorgnis

über den Abbau bei SBB Cargo ist. Der Schienengüterverkehr ist fast überall in Europa in der Krise, und viele Regierungen haben beschlossen, in diesem Bereich zu sparen, leider auch bei uns in der Schweiz.»

Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär und beim SEV zuständig für das Dossier SBB Cargo, erläuterte die Situation aus gewerkschaftlicher Sicht und bat die Anwesenden um ihre Sicht der Dinge vor Ort. «Die wirtschaftliche Lage ist im Moment schlecht, aber das rechtfertigt nicht den Abbau von fast einem Fünftel des Personals», warnte Hadorn. «Wir sind überzeugt, dass der konjunkturelle Abschwung auch anders aufgefangen werden kann, zum Beispiel durch Kurzarbeit. Zudem riskiert die SBB mit «G-ene-sis», alle laufenden Bemühungen zur Verlagerung der Güter auf die Schiene unwiderruflich zu beschädigen.» Es folgte eine rege und lebhaft diskutierte Diskussion, in der viele Punkte angesprochen wurden, die innerhalb des Unternehmens verbessert werden könnten. Die Botschaft an die Cargo-Leitung war klar: «Diese Reorganisation muss gestoppt werden, weil sie Arbeitsplätze abbaut und die Kunden verärgert und von der Bahn entfremdet», so Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini.

### Die Resolution

Die intensive Diskussion mündete in einer von den anwesenden Mitarbeitenden einstimmig verabschiedeten Resolution, die «die kurzsichtige Unternehmenspolitik der Leitung von SBB Cargo» entschieden ablehnt, wie es darin heisst. Der geplante Personalabbau sei «ein unverzeihlicher strategischer Fehler, der die Zukunft des Unternehmens gefährdet». Denn: «SBB Cargo muss mit ihrem hochspezialisierten Personal für die Zeit gerüstet sein, wenn sich die Wirtschaft erholt und die Transportnachfrage steigt. Damit nicht das Personal die Fehler des Managements ausbaden muss, fordert die Versammlung deshalb die Leitung von SBB Cargo auf, die Gewerkschaft SEV in die Suche nach sozialverträglichen Lösungen zur Überwindung dieser schwierigen Phase einzubeziehen und dem Personal Sorge zu tragen, wie auch den Kunden, die an den Schienenverkehr geglaubt haben und immer noch glauben.»

Der SEV ruft seine Mitglieder auf, sich umgehend bei der Gewerkschaft zu melden, wenn sie über den Verlust ihres Arbeitsplatzes informiert werden.

## LINK ZUM RECHT

# Meine Vorsorge: Kapitalbezug oder nicht?



Rechtsschutzteam SEV  
zeitung@sev-online.ch

Irgendwann kommt die Zeit, sich mit der Zukunft zu befassen. Mal geht es um Ausbildungen, um Heirat oder vielleicht eine Weltreise. Irgendwann kommen die Fragen zur Gestaltung des dritten Lebensabschnittes, der Pensionierung. Wo stehe ich, was will ich mit mir und meinem Umfeld anfangen? Neue Hobbys oder doch der alte Schrebergarten? Und vor allem die Frage nach dem Einkommen nach der Arbeit.

Manche Pensionskassen stellen verschiedene Wahlmöglichkeiten in der Rentenausgestaltung zur Diskussion. Fast alle lassen den Kapitalbezug zu. Das ist ein verlockendes Angebot, aber durchaus ein Angebot mit einigen Fragezeichen.

Als Vorteil kann man sehen, dass bei einem Kapitalbezug einem auf einmal eine grosse Summe Geld zur Verfügung steht und über diese auch völlig frei entschieden werden kann, insbesondere auch in der Erbfrage. Anlage und Verwendung sind völlig

frei. Steuerliche Vorteile sind auch möglich. Als Nachteil kann man sehen, dass dieses Geld bis ans Lebensende reichen sollte und deshalb auch viel Zeit in Investitionsfragen gesteckt werden sollten oder in eine massive Budgettreue. Auch nicht zu vernachlässigen ist, dass mit zunehmendem Alter Handlungsfähigkeiten schwinden können.

Ein grosses Risiko liegt in der Wahl von Anlagemöglichkeiten. Einzelanleger haben aufgrund der kleinen Anlagesumme und der ständigen Verkleinerung der Anlagesumme ein sehr viel grösseres Risiko bei Schwankungen der Börse Geld zu verlieren. Anleger mit grossen Kapitalsummen können Schwankungen viel besser überstehen.

Bei den Überlegungen zu einem Voll- oder Teilkapitalbezug spielt natürlich auch die Gesundheits- und Familiensituation eine grosse Rolle.

Das schwierigste überhaupt ist allerdings, dass dieser Entscheid nur einmal getroffen werden kann. Er muss also gut überlegt und vorbereitet sein. Sozialdienste, Banken und natürlich auch die Pensionskasse kann dabei helfen.

## VORSTAND

# Kongressvorbereitungen laufen auf Hochtouren

**Michael Spahr** Am 14. Februar hat sich der Vorstand des SEV zu seiner ersten Sitzung im 2025 getroffen. Die Vorstandsmitglieder beugten sich über die Positionspapiere 2025-2029 und diverse andere Traktanden.

Zum ersten Mal dabei war Daniel Trolliet als neuer Vertreter des Unterverbands der Pensionierten PV. Er ist seit Anfang Jahr auch Vizepräsident des PV. Ebenfalls neu dabei ist ZPV-Zentralsekretärin Susanne Kratzer. Eine Änderung im Vorstand gibt es bei der Jugend: Yasmin Furrer wird neues Ersatzmitglied für die Jugendkommission. Sie ersetzt Nina Grimm.

SEV-Präsident Matthias Hartwich, Vizepräsident Patrick Kummer und Vizepräsidentin Valérie Boillat sowie Finanzverwalter Aroldo Cambi informieren über die aktuellen Themen in der Geschäftsleitung. Im SEV gibt es kleine personelle Änderungen. In der Romandie wird Aline Zuber per 1. Mai neue Gewerkschaftssekretärin in Lausanne und Genf. Sie tritt die Nachfolge von Pablo Guarino an, der neu für den Rechtsdienst im Regionalsekretariat in Lausanne zuständig sein wird. Erfreulich ist, dass mit den Freiburger Verkehrsbetrieben TPF ein neuer Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt werden konnte (siehe Artikel Seite 7). Matthias Hartwich stellt zudem den ersten GAV mit Newrest Wa-

gon-Lits vor. Die Gesellschaft, die für den Betrieb von Nachtzügen verantwortlich ist, will in Zukunft Personal in der Schweiz rekrutieren. Deshalb hat der SEV mit ihr einen GAV ausgehandelt. Dieser wird vom Vorstand ratifiziert, damit er am 19. Februar unterschrieben werden kann (siehe Artikel Seite 3).

Am 12. und 13. Juni findet der Kongress des SEV statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Dazu gehört auch das Verfassen der Positionspapiere, die am Kongress von den Delegierten verabschiedet werden müssen. Matthias Hartwich, Patrick Kummer, Aroldo Cambi und der Koordinator Politik des SEV, Simon Burgunder, stellen die Entwürfe der Papiere zu den Themen Gewerkschafts- und Vertragspolitik, Sozialpolitik, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Digitalisierung und Automatisierung sowie Verkehrspolitik vor. Die Vorstandsmitglieder diskutieren über die Papiere und melden Änderungswünsche an, die nun in die Fertigstellung der Positionspapiere einfließen. An der nächsten Vorstandssitzung werden die Vorstandsmitglieder die Papiere zuhanden des Kongresses verabschieden. Der genaue Ablauf des zweitägigen Kongresses wird im Moment detailliert geplant. Alle Informationen zum Kongress erhalten die Delegierten im Mai 2025.

## CLEANTAGUNG 2025

# Der Mensch darf nicht vergessen werden

Chantal Fischer  
chantal.fischer@sev-online.ch

Am Samstag, 15. Februar fand die jährliche SEV-Cleantagung statt – eine Veranstaltung für Reiner:innen der SBB. Die Tagung bot eine Plattform für den Austausch und die Diskussion über wichtige Themen rund um Digitalisierung, Temporärarbeit und Anstellungsbedingungen im öffentlichen Verkehr.

Der ehemalige SEV-Gewerkschaftssekretär Markus Cadosch eröffnet als Moderator die Veranstaltung und führt durch das Programm. Cadosch, der auf eine vielseitige Karriere im öffentlichen Verkehr zurückblicken kann, erinnert in seiner Begrüßungsrede daran, dass die fortschreitende Digitalisierung zwar viele Vorteile bringt, darin der Mensch aber nicht vergessen werden darf.

Ein zentrales Thema der Tagung ist denn auch die Digitalisierung und das Qualitätsmanagement im Bereich Cleaning. Jerre Steiger, Projektleiter Cleaning 4.0 bei der SBB, und Reto Näf, Regionenleiter Ost Kundenbegleitung und Cleaning, stellen das neue Konzept «OneCleaning» vor. Dieses zielt darauf ab, die Umlauf- und Basisreinigung zusammenzuführen und den Reinigungskräften mehr Handlungsspielraum zu geben. Damit einher geht die Einführung einer Cleaning-App «TCA» bei der Basisreinigung, die sich in der Umlaufreinigung bereits etabliert hat. Die App soll als digitales Hilfsmittel dabei unterstützen, die Reinigungsqualität weiter auszubauen und besser auf den aktuellen Zustand der Züge eingehen zu können. Die SBB will weg von starren Reinigungsplänen, mit denen sie nur schlecht auf äussere Einflüsse wie Fahrplanänderungen oder kurzfristige Änderungen an Zugkompositionen reagieren kann. Mit der TCA-App soll die bedarfsorientierte Reinigung im Vordergrund stehen, und die Mitarbeitenden sollen mehr



Die Teilnehmenden der SEV-Cleantagung 2025 in Arth-Goldau.

Autonomie erhalten: Sie entscheiden mit Hilfe eines Ampelsystems selber, was sie prioritär reinigen wollen.

Die SBB will sich und den betroffenen Mitarbeitenden ein halbes Jahr Zeit geben, um sich an die Arbeit mit der App und dem Smartphone zu gewöhnen. Ab Sommer soll es interaktive Schulungen in einzelnen Sequenzen geben. Dazu erarbeitet die SBB aktuell ein Schulungskonzept, in das auch Feedback von Kolleginnen und Kollegen einfließen soll, die bereits Erfahrungen mit der TCA-App gemacht haben. Ziel der SBB ist es, das digitale Hilfsmittel ungefähr im Oktober/November 2025 in den Serviceanlagen einzuführen.

## Neue Regeln für Temporärarbeit

SBB-Regionenleiter Reto Näf nimmt die Gelegenheit wahr, um auch über die Situation der Temporärarbeitenden bei Cleaning zu informieren. «Wir haben einen wichtigen Schritt gemacht im Thema Personalverleih und einen sehr guten, nachhaltigen Entscheid getroffen, den wir auch mit der Peko und in der Sozial-

partnerschaft diskutiert haben», klärt er auf. Seit 1.1.2023 gelte im SBB-Konzern grundsätzlich, dass externe Mitarbeitende maximal zwei Jahre temporär bei der SBB angestellt sein dürfen. Cleaning hat hierbei eine Ausnahmegewilligung erhalten, regelt aber den Umgang mit temporär angestellten Kolleginnen und Kollegen klarer. Neu wird die maximale Einsatzdauer von Temporären auf sechs Jahre beschränkt. Jedes Jahr ist ein Standortgespräch mit der vorgesetzten Person vorgesehen, bei dem die weitere Zusammenarbeit diskutiert wird. Nach vier Jahren führt der oder die Vorgesetzte ein klärendes Standortgespräch, bei dem darüber informiert wird, ob die Person spätestens am Ende des sechsten Anstellungsjahrs eine Festanstellung erhält oder der Vertrag aufgelöst wird. Diese Neuregelung gilt ab 1.1.2027.

Bei den bestehenden Temporären werden in der Übergangsphase nun viele Gespräche geführt. Vorgesetzte werden gemäss Reto Näf künftig enorm gefordert sein und mehr Verantwortung haben. Es braucht

grundsätzlich eine Strategie und mehr Planung, denn unter Umständen müssen nach sechs Jahren wieder neue Kolleginnen und Kollegen eingearbeitet werden. Mit dieser Regelung erhalten die temporär angestellten Kolleginnen und Kollegen mehr Klarheit und mehr Planbarkeit. Gemäss Näf «werden wir in diesem Geschäftsmodell aus Kostengründen auch weiterhin nicht allen eine Festanstellung bieten können; es wird immer einen Unterschied bei den Anstellungsbedingungen geben.» Doch Cleaning mache laufend weitere Schritte in Richtung Gleichbehandlung.

Mit Nachdruck erwähnt wird auch der Fonds «Temptraining», der Temporärarbeitende in ihrer Weiterentwicklung unterstützt und Weiterbildungen mitfinanziert.

Nach dem Mittagessen informiert SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher die anwesenden Kollegen über das Arbeitszeitgesetz (AZG), ein «Nischengesetz», das schweizweit nur die rund 50 000 öV-Angestellten betrifft, aber wesentlich ist für deren Gesundheit. Es sei sehr

wichtig, die elementaren Regeln zu Arbeitszeit und Pausen zu kennen und Verstösse zu melden, betont René. «Wenn etwas passiert – ein Unfall beispielsweise –, weil das Gesetz nicht eingehalten wurde und ihr zum Beispiel keine Pause gemacht habt, dann seid ihr mitverantwortlich und könnt strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden.»

## Herausforderung Arbeitszeitgesetz

Das Thema wirft viele Fragen auf bei den Kollegen im Saal und wird sehr lebhaft und emotional diskutiert. Der Austausch zeigt gut auf, wie die einzelnen Regeln unterschiedlich aufgefasst werden. René Zürcher ermutigt die Anwesenden, bei Fragen oder Problemen den SEV beizuziehen und sich Unterstützung zu holen.

Die nächste SEV-Cleantagung findet am 20. Februar 2026 in Arth-Goldau statt und wird wiederum von SEV-Gewerkschaftssekretärin Sheila Belometti zusammen mit Daniel und Giuditta Purtschert vom RPV organisiert.

## BAR-VERHANDLUNGEN BAHNPRODUKTION SBB

# Die Positionen liegen noch weit auseinander

rene.zuercher@sev-online.ch Seit dem 20. Januar verhandelt die Verhandlungsgemeinschaft von SEV, VSLF, KVÖV und Transfair mit der SBB über bereichsspezifische Arbeitszeitregelungen (BAR) bei der Bahnproduktion im Personenverkehr. Der SEV will den Ge-

sundheitsschutz und die Planbarkeit des Berufs- und Privatlebens verbessern, die SBB hingegen strebt vor allem einen kostenoptimierten Personaleinsatz an.

Die Verhandlungen betreffen vorläufig das Kundenbegleitpersonal, das Lokpersonal, das

Rangierpersonal und das Zugreinigungspersonal bei der Bahnproduktion. Sie finden auf Basis der Vereinbarung über die Verlängerung des GAV SBB statt.

Schon die gegenseitige Präsentation der Forderungen im Januar hatte gezeigt, dass die SBB vor allem einen kostenoptimierten Personaleinsatz anvisiert. Die Verhandlungsrunde vom 24. Februar hat bestätigt, dass die Forderungen der beiden Parteien aktuell weit auseinanderliegen. Die Forderungen wurden nun thematisch strukturiert, was die Suche nach Lösungen ermöglichen und die Verhandlungen vereinfachen soll.

Der SEV will den Gesundheitsschutz der Kolleginnen und Kollegen stärken und die Planbarkeit des Berufs- und Privatlebens verbessern. Dabei liegt der Fokus auf ausreichend und zusammenhängenden freien Tagen, einer vernünftigen Dauer der maximalen Arbeitsschicht sowie einer angemessenen und erholsamen Ruheschicht. Die Arbeit an Wochenenden und in der Nacht soll durch mehr

Erholungszeit besser abgegolten und damit attraktiver werden.

## Setzt die SBB ihren Sparauftrag um?

Aus den Forderungen der SBB geht hervor, dass sie die Jahresdiensteinteilung individualisieren möchte, um persönliche Wunschsichten der Mitarbeitenden besser zu ermöglichen. Dabei würden die Arbeitsschichten erst zu einem späteren Zeitpunkt mit den Dienstinhalten ergänzt. Grundsätzlich sieht die SBB vor, Mindestarbeitszeiten beim Kundenbegleitpersonal aufzuweichen, Eingriffe in die Erholungszeit zu ermöglichen, Zeitpauschen für Arbeiten neben den Kernaufgaben zu reduzieren und zeitliche Einschränkungen bei der Planung von Nacht- und Frühdiensten zu lockern. Die BAR-Verhandlungen sind eindeutig auch ein Beitrag der Bahnproduktion zum Sparprogramm der SBB.

Das nächste Treffen zwischen der Verhandlungsgemeinschaft und der SBB ist am 14. März geplant.

## HELVETIA

## Durchblick im Hypo-Dschungel

**Wie finde ich die passende Hypothek?**

Es ist nicht einfach, bei der Immobilienfinanzierung die richtigen Entscheide zu treffen. Zu oft stehen allein die Konditionen im Fokus. Doch nur eine ganzheitliche Analyse führt zur besten finanziellen Gesamtlösung.

**Vergleichen ist ein Muss**

Wer seine Hypothek beim bestehenden Anbieter vorschnell verlängert, verschenkt mit grosser Wahrscheinlichkeit viel Geld: Das Sparpotenzial bei einem Vergleich beträgt durchschnittlich 3000 Franken pro Jahr. Des Weiteren sollte überlegt werden, ob die Hypothekarstrategie noch passt. Soll es eine Saron-Hypothek mit grosser Flexibilität oder doch eine Festhypothek mit mehr Sicherheit sein? Auch die Dauer der Festhypothek gehört zu den Überlegungen.

**Planen und Vermögenssituation miteinbeziehen**

Nutzen Sie die Gelegenheit, jetzt zu planen: Könnte sich ein Verkauf der Immobilie abzeichnen oder wollen Sie eher in die Immobilie investieren? Könnte in absehbarer Zeit Kapital für neue Fenster oder einen Heizungsersatz benötigt werden? Mit werterhaltenden Massnahmen profitieren Sie von einem steuerlichen Vorteil. Auch ein höheres Hypothekervolumen wirkt sich auf die Steuern aus: Höhere Zinszahlungen führen zu höheren Abzügen und senken das steuerbare Einkommen. Allerdings werfen aktuell Bankguthaben kaum Rendite ab. Daher kann es

auch sinnvoll sein, einen Teil des Vermögens direkt in die Immobilie zu investieren oder die Hypothek zu amortisieren.

**Gesamtsituation ist entscheidend**

Das Sparpotenzial beim Hypothekarabschluss ist gross. Bei der Wahl des Anbieters und des Hypothekarprodukts zählt die Gesamtsituation. Viele betrachten den Zinssatz zu isoliert und finden zwar eine günstige Finanzierung, aber selten die beste Gesamtlösung. Um im Hypo-Dschungel den Durchblick zu behalten, sollten die Vorsorge- und Vermögenssituation, der Zustand der Immobilie und das Steuerthema stets in die Planung einbezogen werden. Daniel Gonçalves, Versicherungs- und Vorsorgeberater der Generalagentur Zürich und seine Kolleg:innen vom SEV-Beratungsteam beantworten gerne Ihre Fragen und finden mit Ihnen gemeinsam die passende Lösung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.helvetia.ch/sev](http://www.helvetia.ch/sev).



**helvetia**  
Ihre Schweizer Versicherung

## SCHWEIZERISCHE BODENSEE-SCHIFFFAHRT

## Quo vadis?



**Eva Schmid.** Die Schweizerische Bodensee-Schiffahrt (SBS) befindet sich in einer turbulenten Phase. Entlassungen innerhalb der Unternehmensleitung haben bei den Mitarbeitenden eine Welle der Verunsicherung ausgelöst. Nun hat die SBS den designierten neuen CEO vorgestellt und über weitere Unternehmensentscheide informiert.

Zwei Geschäftsleitungsmitglieder wurden überraschend entlassen, obwohl ihnen kein Fehlverhalten vorgeworfen wurde. Ein drittes GL-Mitglied trat daraufhin freiwillig zurück. Die plötzlichen Veränderungen, die Mitte Februar publik wurden, werfen Fragen auf, vor allem was das Arbeitsklima bei der SBS angeht, aber auch hinsichtlich der Zukunft des Unternehmens.

Alexandra Akeret, die zuständige SEV-Gewerkschaftssekretärin, beschreibt die Situation als tiefe Verunsicherung unter den Mitarbeitenden und kritisiert, dass die SBS seit Jahren keine Sozialpartnerschaft einge-

hen will. Inzwischen versuchte die SBS am 19. Februar einen Befreiungsschlag: An einer kurzfristig einberufenen Medienkonferenz gab der langjährige Interims-CEO Benno Gmür bekannt, dass mit Thomas Breitenmoser ein neuer CEO gefunden werden konnte. Grund zur Hoffnung? Alexandra Akeret sagt: «Zum Glück sind wir bei der SBS gut organisiert. Wir hoffen nun, dass die neue Führung den Ernst der Lage erkennt und eine Sozialpartnerschaft mit dem SEV anstrebt.»

Fakt ist: Die Schweizerische Bodensee-Schiffahrt ist dringend auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, um ihre Flottenstrategie umzusetzen und die geplanten Investitionen von rund 15 Mio. Franken in den nächsten sechs Jahren zu realisieren. Die neue Unternehmensleitung dürfte sich aber zuerst beim Personal beweisen müssen. «Der SEV bleibt dran und wird die Entwicklungen bei der SBS aufmerksam verfolgen», sagt Alexandra Akeret.

## NEU IM SEV

## Herzlich willkommen, Alexandra Akeret!

**Breit vernetzt**

In Kontakt zur ÖV-Branche kam Alexandra Akeret bereits zu ihrer VPOD-Zeit. Sie hatte nämlich die St. Galler Buschauffeurinnen und -chauffeure als Mitgliedergruppe intensiv betreut. Dieser Bereich war ihr denn auch besonders wichtig, und so lag für sie der Wechsel zum SEV auf der Hand: «Als ich die Stellenausschreibung beim SEV sah, war für mich klar, dass ich mich bewerbe», sagt die St. Gallerin. Alexandra Akeret bringt nicht nur einschlägige Erfahrungen als Gewerkschaftssekretärin mit, sondern auch ein breites Netzwerk in der Ostschweiz. Weiter vertritt sie den SEV im Vorstand der Gewerkschaftsbünde der Kantone St. Gallen und Thurgau.

**Politisch engagiert**

Einen Grossteil ihrer Freizeit widmet Alexandra Akeret der Politik. In der Ostschweiz ist die SP-Frau über die Parteigrenzen hinaus bekannt. Seit 12 Jahren sitzt sie im St. Galler Stadtparlament, das sie während der Coronavirus-Pandemie ein Jahr lang präsidierte. Seit verganginem Jahr gehört sie auch dem St. Galler Kantonsrat an, wo sie als Gewerkschafterin ein Sprachrohr für die Arbeitnehmenden ist. Zu ihrem politischen Spektrum gehören soziale Themen und die Vertretung der Interessen von Arbeitnehmenden. Aber auch Verkehrsthemen interessieren sie.

Neben ihrer intensiven beruflichen und politischen Arbeit bleibt Alexandra Akeret wenig Zeit für Hobbys. An ihren freien Abenden besucht die Mutter zweier erwachsener Töchter gerne Theateraufführungen oder Konzerte, oder sie trifft sich mit Freundinnen und Freunden in ihrer Lieblingsbeiz in St. Gallen.

**Eva Schmid.** Seit dem 1. Oktober 2024 ist Alexandra Akeret als Gewerkschaftssekretärin beim SEV tätig. Zur Gewerkschaftsarbeit fand die St. Gallerin nach verschiedenen beruflichen Stationen. Doch eines blieb stets gleich: ihr Engagement für soziale Gerechtigkeit. Ob in der Gewerkschaftsarbeit oder in der Politik – Alexandra Akeret setzt sich mit Leidenschaft für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen ein.

Alexandra Akeret hat am 1. Oktober die Leitung des SEV-Regionalsekretariats in St. Gallen übernommen. Sie betreut eine Vielzahl von Ostschweizer ÖV-Unternehmen wie die Bus Ostschweiz AG, die Schweizerische Bodensee Schifffahrt (siehe Beitrag links unten), die Untersee- und Rheinschifffahrt, die Regionalbahnen Turbo und SOB – letztere gemeinsam mit Kollegin Regula Pauli. Bei einigen dieser Unternehmen standen in den vergangenen Monaten und Wochen Lohnverhandlungen an.

**Der Weg in die Gewerkschaftsbewegung**

Vor ihrem Stellenantritt beim SEV war die ausgebildete Pädagogin als Gewerkschaftssekretärin beim VPOD in St. Gallen tätig und dort für die Betreuung mehrerer Branchen in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden und -Ausserrhoden, Thurgau und St. Gallen verantwortlich.

Eigentlich wollte Alexandra Akeret etwas mit Kultur machen, weshalb sie vor ein paar Jahren einen CAS in Kulturmanagement absolvierte. Schliesslich fühlte sie sich von der Gewerkschaftsbewegung angezogen. Sie sagt: «Ich hatte immer nach einer Möglichkeit gesucht, gegen Ungerechtigkeiten anzukämpfen und denjenigen zu helfen, die benachteiligt sind.»

## BLS SCHIFFFAHRT

## Lohnverhandlungen abgeschlossen

**Chantal Fischer.** Nach zwei intensiven Verhandlungsrunden hat sich der SEV mit der BLS Schifffahrt auf ein Lohnresultat 2025 geeinigt. Zuvor haben an der Mitgliederversammlung vom 11. Februar die zahlreich erschienenen Mitglieder das Angebot der BLS Schifffahrt kontrovers diskutiert. Das Verhandlungsergebnis wurde schliesslich von einer deutlichen Mehrheit angenommen.

Damit werden die Lohnmassnahmen per 1. April 2025 umgesetzt, die Einmalzahlung erfolgt mit dem April-Lohn.

Das Gesamtpaket an Lohnmassnahmen sieht wie folgt aus:

- **0,9% Teuerungsausgleich als generelle Lohnerhöhung**
- **0,5% Einmalzahlung à 500 Franken (Basis 100%-Anstellung)**
- **0,4% für einen zusätzlichen Ferientag 2025**
- **0,6% individuelle Lohnerhöhungen gemäss FAV**
- **Verhandlungen über eine Arbeitszeitreduktion im 2025**

Das Verhandlungsergebnis im Umfang von

insgesamt 2,4 Prozent der Lohnsumme braucht den Branchenvergleich nicht zu scheuen. Auch innerhalb des BLS-Konzerns steht es gut da: Das Paket beim Mutterhaus umfasste Lohnmassnahmen im Rahmen von 2,2 Prozent der Lohnsumme.

SEV-Gewerkschaftssekretärin und Leiterin der Verhandlungsdelegation Katrin Leuenberger bewertet das Ergebnis positiv: «Natürlich hätten wir uns mehr erhofft, das Gesamtpaket lässt sich aber durchaus sehen. Unsere Verhandlungsdelegation hat sehr bewusst auf eine möglichst hohe generelle Lohnerhöhung gedrängt und in den Verhandlungen das Bestmögliche herausgeholt.» Wie beim Mutterhaus habe die aufge-laufene Teuerung leider nicht ausgeglichen werden können.

Nach den Lohnverhandlungen stehen nun Verhandlungen über eine Arbeitszeitreduktion an. Sowohl die Mitgliederversammlung als auch die Verhandlungsdelegation haben hierzu hohe Erwartungen an die Geschäftsleitung. Der SEV wird zu gegebener Zeit darüber berichten.

TPF

# Neuer GAV unter Dach



Ein Teil der Vorstandsmitglieder der SEV-VPT-Sektion TPF an der SEV-Sektionskonferenz vom 28. Februar in Lausanne.

Yves Sancey  
yves.sancey@sev-online.ch

**Nach fast vier Jahren Verhandlungen – inklusive einer langen Pause – ist am 7. Februar am Sitz der Freiburger Verkehrsbetriebe (TPF) in Givisiez der neue GAV offiziell unterzeichnet worden. Die SEV-Mitglieder hatten ihn zuvor in einer Urabstimmung sehr deutlich angenommen. Der neue Vertrag tritt am 1. Januar 2026 für vier Jahre in Kraft und betrifft die grosse Mehrheit der TPF-Mitarbeitenden.**

Der GAV ist das Ergebnis intensiver Verhandlungen und führt Errungenschaften des Personals weiter, die die TPF-Leitung zuerst abschaffen wollte. Zu den Neuerungen gehört das neugestaltete Lohnsystem mit aktualisierten Funktionen. Für die Mehrheit der Funktionen wird der Höchstlohn angehoben, insbesondere für das Fahrpersonal. Der Lohnaufstieg wird zwar langsamer, doch für die meisten Mitarbeitenden resultiert über die gesamte Karriere hinweg ein höheres Gehalt. Der SEV wird die Interessen

des Personals bei der Einführung des neuen Lohnsystems verteidigen, insbesondere in der neu zu schaffenden Funktionskommission.

Neben der Besitzstandswahrung wurden zahlreiche Verbesserungen erreicht – wie eine Aufwertung der Sonntagsarbeit und des Pikettdienstes, ein dreiwöchiger Urlaub für «andere Eltern», überarbeitete Zulagen oder neu definierte Treueprämien.

Die Mitglieder der SEV-VPT-Sektion TPF nahmen das Verhandlungsergebnis in einer schriftlichen Urabstimmung klar an. Dabei lag die Stimmbeteiligung bei über 70% und der Ja-Stimmen-Anteil bei 91%!

## Solidarische Mobilisierung hat sich gelohnt

Der GAV ist das Ergebnis intensiver Verhandlungen, die schon im März 2021 begannen, aber zwischen Oktober 2021 und Ende 2023 ausgesetzt waren. Der SEV verliess damals den Verhandlungstisch nach mehreren unfruchtbaren Treffen, bei denen die Geschäftsleitung statt konkreter Vorschläge eine Produktivitätsforderung vorbrachte und darauf beharrte,

auf dem Rücken des Personals zu sparen (siehe Box). Zwei sehr gut besuchte SEV-Generalversammlungen zeigten dann die Entschlossenheit und Kampfbereitschaft der Basis und trugen wesentlich dazu bei, dass ab Ende 2023 auf einer viel besseren Grundlage weiterverhandelt wurde.

«Die Mobilisierung und die an der ersten Versammlung im November 2021 lancierte Petition «für echte Verhandlungen und einen GAV auf hohem Niveau», die der Direktion mit 711 Unterschriften übergeben wurde, verbesserten das Kräfteverhältnis zugunsten der Arbeitnehmenden», sagt der zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino (zweiter von links im Gruppenbild).

Für Fritz Hänni (dritter von links), Präsident der SEV-VPT-Sektion TPF, «waren die Verhandlungen zwar hart, aber der ausgezeichnete gewerkschaftliche Organisationsgrad bei den TPF hat dazu geführt, dass die Geschäftsleitung auf uns gehört hat. Dank der Mobilisierung der Sektionsmitglieder konnten wir das bestmögliche Ergebnis herausholen, das durch Verhandlungen erreichbar war.» Die-

se Meinung wird von der Basis weitgehend geteilt, wie die Urabstimmung zeigte. «Ein Vertrauensbeweis für die Arbeit, die wir in der Verhandlungs-

delegation geleistet haben», freut sich Fritz Hänni. «Es war aber auch viel Arbeit vor Ort nötig, um die Kolleginnen und Kollegen zu informieren.»

## Chronologie

**März 2021:** Die erste Sitzung zur Erneuerung des GAV beginnt schlecht. Die Geschäftsleitung fordert eine Erhöhung der Produktivität um 42 Stunden pro Jahr und Mitarbeiter:in, ohne zu sagen wie konkret. Der SEV stellt klar, dass er sich gegen jede Verschlechterung für das Personal wehren wird.

**15.10.2021:** Der SEV setzt die Verhandlungen aus. Denn die TPF-Leitung will – im Gegenzug zu einer Senkung der Wochenarbeitszeit von 42 auf 41 Stunden – sieben Ferientage und den Ausgleich von Feiertagen streichen. Auch will sie für einen Grossteil des Personals die Ortszulagen senken und die Zeitgutschrift von 5% für das Fahren auf dem Stadtnetz streichen.

**18.11.2021:** Eine über 140-köpfige SEV-Generalversammlung (GV) lan-

ciert eine Petition «für echte Verhandlungen und einen GAV auf hohem Niveau».

**28.3.2022:** Die Petition wird mit 711 Unterschriften in Givisiez an den TPF-Direktor übergeben.

**14.12.2022:** Eine GV mit über 150 Personen (und 70 Entschuldigungen) zeigt den Kampfgeist des Personals.

**Dezember 2023:** Wiederaufnahme der Verhandlungen auf besserer Grundlage.

**20.11.2024:** 120 Versammlungsteilnehmende nehmen Kenntnis vom Verhandlungsstand und bekräftigen ihr Vertrauen in die SEV-Verhandlungsdelegation.

**7.2.2025:** Offizielle Unterzeichnung des GAV, den zuvor über 70% der SEV-Mitglieder in einer schriftlichen Urabstimmung mit 91% Ja-Stimmen-Anteil genehmigt haben.

## SEKTIONSKONFERENZ IN ST. GALLEN

# Schwerpunkte und Erfolge

Eva Schmid  
eva.schmid@sev-online.ch

**Am 25. Februar 2025 trafen sich rund dreissig Vertreterinnen und Vertreter der SEV-Sektionen zur Konferenz in St. Gallen. Auf dem Programm standen die Jahresschwerpunkte und Berichte aus den Sektionen.**

SEV-Präsident Matthias Hartwich führt in die Jahresschwerpunkte ein. Zum EU-Dossier findet er klare Worte. Er betont, dass die EU als Friedensprojekt eine positive Errungenschaft sei, da sie dazu beitrage, dass Europäer nicht mehr gegeneinander Krieg führten. Seine Kritik gilt denn auch nicht dem Zweck der EU, sondern deren aktuellen Politik: «Wenn die Europäische Kommission eine Politik betreibt, die zum Nachteil der arbeitenden Menschen ist, ist es unsere Aufgabe als SEV, dafür zu sorgen, dass insbesondere die Menschen im Schienenverkehr und im Busverkehr in der Schweiz nicht gezwungen werden, zu Dumpingbedingungen zu arbeiten. Dafür werden wir mit aller Macht streiten.»

Sorge bereitet dem SEV-Präsidenten, dass in den vergangenen dreissig Jahren die Lohnquote gemessen am Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich gesunken ist, bei insgesamt gewachsenem Wohlstand, von dem aber vor allem die Reichen profitierten. Er weist auf eine Korrelation hin:



Hören aufmerksam zu: die Sektionsvertreterinnen und -vertreter an der Konferenz in St. Gallen.

In Ländern mit starken Gewerkschaften ist die Einkommensungleichheit geringer, während die Arbeitnehmenden einen faireren Anteil am Wohlstand haben.

## Beteiligung der PK-Versicherten

Daran anknüpfend referiert SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi unter dem Schwerpunkt Sozialpolitik über die Teilnehmendenmodelle der Pensionskassen PK SBB und Symova. Beide Pensionskassen machen Gewinn, wovon Aktive wie Rentner:innen profitieren. Inzwischen verfügt auch die Symova wie die PK SBB über ein

Beteiligungsmodell, das eine gerechte Aufteilung unter den Versicherten ermöglicht.

## Gesundheit der Busfahrer:innen

SEV-Vizepräsidentin Valérie Boillat stellt die vierte Umfrage zur Gesundheit der Buschauffeur:innen vor. Das Projekt tritt in die zweite Phase ein. Die Busfahrer:innen sollen zu Partner:innen und im Rahmen einer Kohortenstudie über mehrere Jahre hinweg befragt werden. Der Zusammenhang zwischen Stress, fehlender Anerkennung und langen Arbeitszeiten ist bereits belegt. Nun gilt es, die Herausforde-

rungen dieser Berufsgruppe noch sichtbarer zu machen und politische Forderungen abzuleiten.

Valérie Boillat nutzt die Gelegenheit, um sich bei den Ostschweizer Mitgliedern zu verabschieden und sich herzlich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Ihr Weggang vom SEV sei kein «Adieu», sondern ein «au revoir bei anderer Gelegenheit».

## Gelungenes Engagement

Im zweiten Teil der Konferenz berichten die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen. Ein Beispiel für gelungenes gewerkschaftliches Engagement kommt aus dem Rheintal, wo Zugverspätungen dem Zugpersonal angelastet wurden. Ein Vorwurf, der aufgrund von Fakten – unter anderem vorgeschriebene Mindesthaltzeiten – entkräftet werden konnte.

## Mitgliedergewinnung und Kurse

Gewerkschaftssekretärin Alexandra Akeret schliesst die Konferenz mit einem Ausblick auf die Mitgliedergewinnung, wofür wiederum fixe Wochen eingeplant sind. Sie bittet die Sektionen, sich bei Bedarf zu melden. Sie und ihre Kolleg:innen aus dem Team Ostschweiz/Zürich bieten Unterstützung vor Ort. Weiter weist sie auf einen Mitgliedergewinnungskurs hin und auf ein Netzwerktreffen zum Thema Kündigungsschutz und Rechtsschutz. Anmeldungen nimmt das Regionalsekretariat Zürich entgegen (sev-zuerich@sev-online.ch).

## UNTERVERBAND ZPV

# Thema «Gewalt in Zügen» wird Schwerpunktthema am Kongress

**Medienstelle ZPV.** Am 13. Februar trafen sich die ZV-Mitglieder vom ZPV in Langnau zur ersten ZV-Sitzung des Jahres.

**Finanzielles:** Die GPK hat die Erfolgsrechnung 2024 sowie das Budget 2025 geprüft und einen positiven Bericht erstattet, der anlässlich der DV ZPV vom 11. Juni zur Genehmigung vorgelegt wird.

## Aktuelle ZPV-Geschäfte

Zum Thema **Gewalt in den Zügen** wurde aus unserer Sicht noch längst nicht genügend opponiert und nach wie vor viel zu wenig darüber geredet. Aus dem Grund wird dies eines der Schwerpunktthemen am SEV-Kongress vom 12./13. Juni sein.

Im Projekt **«Kundenorientierter Abfahrtsprozess»** (KOA) werden in der nächsten Phase erneut Testfahrten gemacht, jedoch diesmal mit EW IV- und IC2000-Zügen auf verschiedenen Strecken. Diesbezüglich stellen wir die Frage, ob der angepasste Ab-

fahrtsprozess nach wie vor derselbe bleiben wird? Dieser wurde bekanntlich nach dem tödlichen Unfall in Baden AG vom 4. August 2019 eingeführt, und der ZPV hatte sich damals damit einverstanden erklärt, im Soundingboard KOA mitzumachen, unter der Voraussetzung, dass der angepasste Abfahrtsprozess nicht angetastet wird. In Sachen Pünktlichkeit der Züge sind wir sowohl in der West-, wie auch in der Ostschweiz gut unterwegs. Die Streichung der direkten Züge Jurasüdfuss-Genève gibt aktuell viel zu reden. Diese Problematik wird sich während der zweimonatigen Totalsperre Bern-Fribourg wegen Bauarbeiten noch weiter verschärfen. Auf dem IR 13 der SBB ist die Pünktlichkeit im St. Galler Rheintal gut, die Anschlüsse in Sargans auf den IC3 konnten auf sehr hohem Niveau erreicht werden. Einziges Problem ist die Haltezeit. Unsere Haltezeit ist länger als diejenige der SOB (Ausnahme Heerbrugg – wegen der Kur-

venlage). In Buchs SG und St. Margrethen liegen die Gründe beim verspäteten EC von München nach Zürich und dem Railjet aus Richtung Innsbruck nach Zürich. Infrastrukturseitig muss man ebenfalls feststellen, dass es diverse Treiber für die Verspätungen gibt (Kreuzungen in Altstätten SG – Doppelspur beginnt aber erst im Bereich Oberriet Nord, Sicherungsanlage in Sargans, welche keine besetzten Einfahrten erlaubt usw.). Somit sind wir nicht schuld an der verlängerten Haltezeit. Die Kürzung bzw. Wendung des aus Zürich kommenden IR13, das zusätzliche Umsteigen in Sargans wie auch die verschlechterte Anschlusssituation des IR13 der SOB in Chur gibt ebenfalls viel zu diskutieren.

## Aus den Sektionen

Aus den Berichten der Sektionen geht unter anderem hervor, dass es im Nachtzug 459 von Zürich via Basel nach Prag täglich zu gefährlichen

Situationen, Unfällen etc. kommt, weil das Wagenmaterial in sehr bedenklichem Zustand ist, der Unterhalt nicht gemacht wird und man zusätzlich diese Züge zwischen Zürich HB und Basel SBB allein begleiten muss. Das instruierte Boardpersonal von NewRest besteigt den Zug jeweils erst in Basel SBB (vor Fahrplanwechsel bereits in Zürich HB). Ferner verzeichnen wir in diversen Depots nach wie vor grosse Probleme mit der Einteilung. So werden regelmässig Touren um Stunden verlängert, ohne dass diese neu vernehmfasst wurden, oder es werden geltende Regeln missachtet.

Die **Frauenkommission** feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen im SEV. Das wird am 28. November zelebriert. Geplant sind fünf Workshops zum Thema «Sicheres Auftreten» mit anschliessendem Essen und einem Fest. Anmeldungen können ab April erfolgen.

Grosse Wertschätzung zeigt die Leitung der **RhB** gegenüber den Praxisausbilder:innen und Berufsbildner:innen: Seit 1. Februar gilt beim ZP RhB eine neue Entschädigung für Praxisausbilder:innen. Die Berufsbildner:innen werden pro Semester monetär mit 900 Franken entschädigt, dies wurde für die gesamte RhB so festgelegt. Die Praxisausbilder:innen der Login-Lernenden sowie der Quereinsteiger:innen erhalten neu pro 20 Instruktionstage einen Tag zusätzlich frei. Zu kämpfen haben sie allerdings seit Fahrplanwechsel mit dem Kundeninformationssys-

tem bei Zügen ab Landquart, vor allem beim Stärken und Schwächen dieser Züge, sowie mit übervollen Zügen am Bernina.

Die **Peko KB** beschäftigt sich derzeit mit vielen verschiedenen Themen. Ihr Bericht wurde im Detail an alle Kundenbegleitenden versandt.

## Kodi RP

Im Dezember haben wir mit der Leitung KB abgemacht, dass Stichkontrollen mit mindestens zwei voll ausgebildeten Mitarbeitenden durchgeführt werden. Nun sollen die Auszubildenden im 3. Lehrjahr jedoch in Einnahmensicherungsteams eingesetzt werden, was gemäss SBB auch die Stichkontrolle beinhaltet. Kann man den Worten der SBB überhaupt noch Glauben schenken? Hinzu kommen die Touren im Nachtangebot ohne Vernehmlassung, die ständigen Tourenänderungen, die auch nicht mehr vernehmfasst werden, dann das Thema Weiterentwicklung CKB und KOA, bei denen sie Aussagen machen, aber dann doch wieder anders handeln. Es stellt sich für uns die Frage, was «nach Treu und Glauben» in der Realität bedeutet?

Auf unserer Webseite [www.zpv.ch](http://www.zpv.ch) (SEV-Agenda) sind die **AZG-Kurse für Kundenbegleitende 2025** (D/I) aufgeschaltet. Mit der Gewinnung von Neumitgliedern sind wir gut unterwegs. «Bravo, macht weiter so!» Und im Hintergrund sind fleissige Hände dabei, tolle Aktionen vorzubereiten, auf die sich unsere Mitglieder freuen dürfen.

## UNTERVERBAND RPV

# Grosse Betroffenheit über Stellenabbau bei SBB Cargo

**Medienstelle UV RPV.** Zum ersten Mal fand am 6. und 7. Februar die Zentralausschusssitzung (ZA) mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der anschliessenden Zentralvorstandssitzung (ZV) an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in Buchs SG statt.

Diverse Themen wurden diskutiert und besprochen, wobei die Prüfung der Zentralkasse des RPV im Mittelpunkt stand. Im Weiteren wurde zusätzlich eine Sektionskasse des RPV einer Stichprobe unterzogen, dies soll helfen die GPK-Kollegen auch mit anderen Kassenführungen vertraut zu machen. Dieses Vorgehen wurde geschätzt und zeigte, dass die kontrollierten Kassen sehr sorgfältig und gut geführt wurden und werden.

Im Weiteren stand das Thema der Mitgliederbeiträge und der aktuellen Mitgliederzahlen im Fokus. Zur Anzahl aktiver Mitglieder macht sich auch der RPV seine Gedanken. Auch wir stellen fest, dass es nicht immer einfach ist, junge und neue Mitglieder zu gewinnen. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass

unsere Mitgliederzahlen wieder steigen werden, und daher wird der Mitgliederbeitrag im RPV zurzeit nicht angehoben.

Bei der Sicherheit wurde darauf hingewiesen, dass die neue Rangierkommunikation (RaKo) Einzug und die Warnfunktion Rangier (WaRa) weiter ausgedehnt werden.

Mit grosser Betroffenheit wurde die Info von SBB Cargo über den geplanten Stellenabbau aufgenommen. Besorgniserregend kommt hier noch hinzu, dass der ausgesprochene Personalabbau nichts mit dem Projekt «G-ensis» zu tun hat.

Gewerkschaftlich gilt es zu beachten, dass die Delegiertenversammlung (DV) des RPV am 11. Juni in Bern stattfindet. Anschliessend folgt am 12. und 13. Juni der Kongress, an welchem Danilo Tonina (Kongresspräsident) und Peter Käppler (Vizekongresspräsident) ihre Ämter niederlegen. Die Nachfolge wird geregelt und den abtretenden Kollegen wird bereits an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für Ihre langjährige Arbeit ausgesprochen.

## PV BUCHS-CHUR

# Winterwanderung ins Appenzell

**Christian Niggli.** Am 20. Februar trafen sich 25 Mitglieder unserer Sektion zur Winterwanderung ins Appenzell. Mit Bahn und Bus fuhren wir zur Haltestelle «Sammelplatz» der AB. Dieser geschichtsträchtige Ort war der Ausgangspunkt unserer Wanderung zum hohen Hirschberg. Historisch betrachtet war Sammelplatz ein militärischer Besammlungsort und erinnert an die Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405. Hier haben sich die Appenzeller gegen die Habsburger zur Schlacht versammelt. Für uns war es der Ausgangspunkt zur diesjährigen Winterwanderung. 3,5 Kilometer und 250 Höhen-



meter trennten uns vom Tagesziel, dem Restaurant zum hohen Hirschberg. Nach etwas mehr als einer Stunde waren wir am Ziel. Eine wunderbare Aussicht auf die umliegenden Berge belohnte unseren Aufstieg. Ab und zu trübten ein paar Wolken die Aussicht, aber nicht unsere Stimmung. So genossen wir alle das feine Mittagessen und die gemütliche Stimmung. Schon bald aber ermahnte der Wanderleiter zum Aufbruch, und wir machten uns auf den Abstieg, zurück zum Sammelplatz und weiter nach Hause.

Danke an alle, die an diesem Ausflug teilgenommen haben.

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen.  
ISSN 2624-7801

**Auflage:** 20369 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 30996 Ex.), WEMF-beglaubigt 13. Januar 2025.

**Herausgeber:** SEV, [sev-online.ch](http://sev-online.ch)

**Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler.

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch)

**Abonnemente/Adressänderungen:** SEV-Mitgliederdienste, [mutation@sev-online.ch](mailto:mutation@sev-online.ch),

031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch), [sev-online.ch](http://sev-online.ch)

**Produktion:** CH Regionalmedien AG

**Druck:** CH Media Print AG, [chmediaprint.ch](http://chmediaprint.ch)

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 28. März 2025.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 18. März 2025, 12 Uhr.**

**Inserateschluss: 17. März 2025, 12 Uhr.**

## PV ZÜRICH

## Gratulation: 102 Jahre Hedwig Wittwer



**Kurt Egloff.** Am 20. Februar durfte Hedwig Wittwer ihren 102. Geburtstag feiern. Unser Betreuer Urs Keller und ich überbrachten der Ju-

bilarin die besten Wünsche des Sektionsvorstandes. Sie freute sich über unseren Besuch. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

## PV LUZERN

## Wanderung Gisikon – Ebikon

**René Wolf.** 33 Wanderinnen und Wanderer versammelten sich am 12. Februar um 8.45 Uhr zur Fahrt nach Gisikon.

Im Restaurant Tell gab es den Startkaffee mit Gipfeli. Anschliessend wanderten wir der Ron entlang nach Ebikon zum Restaurant Seerose, wo noch fünf Nichtwanderer zu uns stiessen. Bei einem feinen Mittagessen mit Dessert liessen wir es uns gut gehen. Anschliessend ging es wieder individuell zurück nach Hause.

Dem Organisator Peter Trutmann danken wir bestens für die Organisation.

## Folge uns auf Instagram



[www.instagram.com/gewerkschaft\\_sev](https://www.instagram.com/gewerkschaft_sev)

## MIGRATIONSKOMMISSION

## Tour durch das Industriewerk Olten



Im IW Olten arbeiten über 1000 Menschen und halten die Wagen der SBB instand. Tino Rogowski, Sektionspräsident des TS Nordwestschweiz, führte die Migrationskommission des SEV und Matthias Hartwich durch das Werk und gab einen spannenden Einblick in seinen Alltag.

## UNTERVERBAND LPV

## Unsere Ziele für 2025

**Hanny Weissmüller, Zentralpräsidentin LPV.** Der Anfang des neuen Jahres ist schon Geschichte und wir befinden uns bereits in den gewerkschaftlichen Themen.

An der letzten Sektionspräsidentenkonferenz LPV wurden folgende Schwerpunktthemen für das 2025 definiert, welche wir in diesem Jahr konkret angehen:

### 1. Gewalt gegen uns bekämpfen

Wir fordern verstärkte Sicherheitsmassnahmen, bessere Schulungen und eine enge Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden.

Null-Toleranz gegenüber Gewalt an unserem Arbeitsplatz!

### 2. Erfolgreiche Verhandlungen

Unsere Interessen müssen in den Verhandlungen vertreten werden. Wir brauchen faire, attraktive Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne.

### 3. Annäherung von Personen- und Güterverkehr

Durch bessere Koordination und gemeinsame Infrastrukturprojekte wollen wir Synergien nutzen und den Schienenverkehr effi-

zienter gestalten. Personen- und Güterverkehr müssen Hand in Hand gehen!

### 4. Verbesserung des Meldewesens

Wir fordern ein effizientes und transparentes Meldewesen mit benutzerfreundlichen Plattformen, regelmässigen Schulungen und einer Kultur der Offenheit. Probleme und Missstände müssen schnell und effektiv gemeldet und behoben werden können.

### 5. Anerkennung unserer Verantwortung

Unsere immense Verantwortung muss anerkannt werden. Wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen, faire Löhne und angemessene Wertschätzung.

### Gemeinsam stark!

Lasst uns diese Ziele verfolgen und für ein besseres Arbeitsumfeld im Jahr 2025 kämpfen. Solidarität und Entschlossenheit sind der Schlüssel zu unserem Erfolg!

## UNTERVERBAND PV, ZENTRALVORSTAND

## Ein guter und positiver Jahresabschluss

**Alex Bringolf.** «Herzlich Willkommen, Daniel Trolliet, im Zentralvorstand (ZV) des PV.» Am Morgen hatte die GPK unter der Leitung von Franco Panzeri die Jahresrechnung 2024 geprüft und für in Ordnung befunden. Zentralkassier Daniel Pasche konnte am Nachmittag dem ZV einen guten, positiven Abschluss präsentieren. Daniel erläuterte dazu die wenigen Abweichungen gegenüber dem Budget.

Erfreuliches konnte anschliessend Marc Derungs aus dem Osten berichten. Der Vorstand der Sektion PV Thurgau wird an der Hauptversammlung im März neue Mitglieder erhalten. Mit Paul Stettler, Ueli Debrunner, Heinrich Weber und Felix Menzi stellen sich gleich vier neue Kollegen zur Wahl zur Verfügung und wollen Ueli Aebersold als bisherigen Kassier und Vizepräsidenten tatkräftig unterstützen. PV-Zentralpräsident (ZP) Roland Schwager bedankte sich bei Marc für dessen Einsatz, den PV Thurgau weiter zu unterstützen.

Wegen Abwesenheit des Zentralkassiers musste der Ausflug des ZV mit den Sektionspräsidenten auf den 16. Juli verschoben werden. Der ZP bittet um Kenntnisnahme

und Termineintrag in den Kalendern.

Ende Januar erhielten die Sektionspräsidenten eine E-Mail mit den Unterlagen für eine Neuregelung bei der Bestellung der Urkunden für unsere Jubilarinnen und Jubilare. Dies hätte einen grossen Mehraufwand für die Sektionen bedeutet. Nach einem Schreiben des ZP wurde die neue Regelung zurückgenommen, die alten Prozesse gelten mit kleinen Änderungen wieder. Die Datenentnahme aus dem Sektionsportal SEV ist mangelhaft, die Jubilarinnen und Jubilare konnten nicht herausgefiltert werden. Betroffene Präsidenten haben herausgefunden, die Daten der Mitgliederdatei (Excel) zu entnehmen, dort seien die Eintrittsdaten richtig erfasst. Der SEV erhält vom ZP ein Schreiben, den Fehler baldmöglichst beheben zu lassen.

Der Jahresbericht des PV wurde an die Sektionen versandt und kann auch auf unserer Webseite [sev-pv.ch](http://sev-pv.ch) heruntergeladen werden. Besten Dank den Übersetzern Serge Anet und Franco Panzeri.

Bei der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) und weiteren Bahnen wird beim Lösen von Billetten im

Zug ein Zuschlag erhoben, auch wenn am Einsteigeort kein Automat steht. Dieses Vorgehen wurde von den Bahnen kommuniziert und sei legal, bestätigte SEV-Gewerkschaftssekretär Toni Feuz. Der Verkauf an Automaten sei heute in einem einstelligen Prozentbereich, weshalb immer weniger Automaten ersetzt werden. Im St. Galler Tagblatt und anderen Tageszeitungen konnte der ZP lesen, dass Senioren im Sinne einer Generationen-Solidarität höhere Krankenkassenprämien bezahlen sollten. Wir Senioren würden mehr Kosten verursachen als Junge. Roland Schwager und der PV werden solches Tun im Auge behalten und gegebenenfalls reagieren müssen. «Das Leben für Senioren kann beschwerlicher werden, wenn man sich nicht bewegt.»

Erfreut hingegen durften die Pensionierten im Januar einen finanziellen Zustupf auf ihren Konten feststellen. Die PK SBB hat wiederum einen Teuerungsausgleich überwiesen. Vielen Dank dem PV und dem SEV für ihr Engagement, dass dies ermöglicht wurde.

Mit Gefreutem zu Beginn und am Ende der Sitzung wünschte der ZP gute Heimkehr.

## UNSERE VERSTORBENEN

**Carron André;** JG 1930; Übersetzer, Neuchâtel, VPT BLS.

**Eggenberger-Macher Maria;** JG 1936; Witwe des Andreas, Grabs, PV Buchs-Chur.

**Füglister Robert;** JG 1937; Zugführer, Rheinfelden, PV Zürich.

**Grosjean Marie;** JG 1927; Köchin, St-Imier, PV Biel-Bienne.

**Gyger Hans;** JG 1935; Handwerkermeister, Spiez, VPT BLS.

**Leutenegger Gertrud;** JG 1928; Witwe des Edwin, Basel, PV Basel.

**Mohler Walter;** JG 1947; Spezialhandwerker, Füllinsdorf, PV Basel.

**Nef Erika;** JG 1940; Witwe des Bruno, Altstätten SG, PV St. Gallen.

**Reubi Ulrich;** JG 1947; Spezialmonteur, Steffisburg, PV Zürich.

**Rosset Lucien;** JG 1931; Zugführer, Luzern, PV Luzern.

**Ulmann Walter;** JG 1938; Gleismoniteur, Jaberg, PV Bern.

**Vogt Hans-Rudolf;** JG 1936; Fahrdienstleiter, Bern, PV Bern.

**Vogt Walter;** JG 1931; Betriebsbeamter, Liesberg, PV Jura.

### Hinweis:

Wegen dem neuen Datenschutzgesetz dürfen Todesanzeigen nur noch mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden (bitte an [mutation@sev-online.ch](mailto:mutation@sev-online.ch) oder an [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch)), wenn die Verstorbenen nicht schon zu Lebzeiten ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben.

## Sektionen

**7.3.**

### VPT Rhätische Bahn

**Frühlingsversammlung Süd** mit anschliessendem Apéro.

17.15 Uhr, Hotel a la Staziun, Zernez

**8.3.**

### TS Mittelland

**Generalversammlung.** Einladung zur GV 2025 mit anschliessendem Mittagessen. Wir treffen uns um 10 Uhr in der Bahnhofshalle Bern beim Treffpunkt. Pensionierte Kolleginnen und Kollegen sind willkommen.

10.10 Uhr, Zukunftsraum SBB, Bollwerk 8, Bahnhof Bern

**12.3.**

### VPT Thurbo

**Mitgliederversammlung.** Willkommen zur Mitgliederversammlung «Lohn und Infos». Wir freuen uns auf euch!

18 Uhr, Hotel Inseli, Romanshorn

**27.3.**

### VPT Deutsche Bahn

**Generalversammlung Basel.** Wir verabschieden unseren Sektionsbetreuer Wossen Aregay und begrüssen seine Nachfolgerin, Besa Mahmuti, die über die Verhandlungen mit dem BEV und dem AGV Move informieren wird. Wir starten um 18 Uhr mit einem Imbiss und um 19 Uhr mit dem offiziellen Teil. Persönliche Einladungen folgen per Post oder E-Mail. Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen.

18 Uhr, Casino der DB, Basel

**28.3.**

### VPT Deutsche Bahn

**Generalversammlung Schaffhausen.** Wir verabschieden unseren Sektionsbetreuer Wossen Aregay und begrüssen seine Nachfolgerin, Besa Mahmuti, die über die Verhandlungen mit dem BEV und dem AGV Move informiert. Wir starten neu bereits um 18 Uhr mit einem Imbiss und um 19 Uhr mit dem offiziellen Teil. Persönliche Einladungen folgen per Post oder E-Mail. Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen.

18 Uhr, Rest. Falken, Schaffhausen

**28.3.**

### ZPV Aargau-Solothurn

**Mitgliederversammlung.** Die Traktandenlisten hängen ab Ende Februar in den Personalräumen Brugg (AG) und Olten aus. Zum anschliessenden Abendessen sind die Partner:innen ebenfalls herzlich willkommen.

15 Uhr, Rest. Bahnhof (Gleis 13), Olten

**29.3.**

### BAU Nordwestschweiz

**23. Generalversammlung.** Einladung zur GV mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen. Statutarische Traktanden. Mitteilungen des Zentralvorstands und Ehrungen Jubilare SEV. Referat von Michael Buletti, Gewerkschaftssekretär SEV. Dieser Samstag gehört der Gewerkschaft. Der Vorstand freut sich, dich in Olten begrüssen zu dürfen.

9.30 bis ca.12 Uhr, danach Mittagessen, Pizzeria La Carbonara, Olten

**29.3.**

### RPV Basel

**Hauptversammlung.** Gerne laden wir dich zur HV ein. Das Restaurant Klos-

ter befindet sich direkt am Bahnhof Dornach-Arlesheim und ist per Bahn (S3) oder Tram (Linie 10) gut erreichbar. Wir freuen uns auf dich und auf einen regen Austausch zu unseren Themen. Im Anschluss findet ein Nachtessen statt, zu welchem du dich per E-Mail an rpv-basel@gmx.ch anmelden kannst.

14 Uhr, Rest. Kloster, Dornach

**29.3.**

### RPV Bern

**126. Hauptversammlung.** Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen sowie die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Gemeinsamen Abendessen mit Partnerin ab 18 Uhr. Anmeldungen bitte bis 25. März an Bernhard Frey, 079 654 62 54, bernhard.frey@sbb.ch.

15.30 Uhr, Rest. Bären, Lyss

**1.4.**

### VPT Rhätische Bahn

**Pizzaplausch Nord.** Unkostenbeitrag CHF 10, plus Getränke. Anmeldung bis 23. März an Eveline Ackermann, 079 485 82 60.

17.30 Uhr, Rest. Oldtimer, Chur

**5.4.**

### LPV Mittelland

**Generalversammlung 2025.** Wir begrüssen für das Gastreferat den Kommandanten der Transportpolizei, Michael Perler. Alle dienstfreien und pensionierten Kolleginnen und Kollegen sind freundlich eingeladen, an der Generalversammlung teilzunehmen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, ans gemeinsame Nachtessen zu kommen.

lpv-sev.ch/de/sektionen/mittelland/termine/generalversammlung

14 Uhr, Rest. Teufelsschlucht, Hägendorf

**8.4.**

### AS Mitte

**Mitgliederversammlung.** «Starke Gemeinschaft: Generationen im Dialog – Gewerkschaftsvorteile erleben und aktiv mitgestalten». Treffen im Zeichen unseres Mentoringprogramms, das den Austausch zwischen den Generationen fördern und die Zukunft unserer Gewerkschaft aktiv mitgestalten soll. Programm: Einblick in die Ziele und interaktiver Einstieg; Gewerkschaftsmemory: Perspektiven über die Gewerkschaft beleuchten; Diskussionsrunde: Meine Perspektive; Teamwork: Die Gewerkschaft der Zukunft – Verbesserung zwischen den Generationen; Abschluss: Gemeinsam stärker. Feines Abendessen in geselliger Runde. Das gesamte Programm, inkl. Essen, übernimmt die Sektion. Wir freuen uns auf deine Teilnahme! *Der Vorstand* as-online.ch/de/organisation/sektionen/sektion-as-mitte/aktuell

18 Uhr Hotel Olten, Olten

**12.4.**

### RPV Winterthur-Schaffhausen

**Generalversammlung.** Einladung zur GV. Beginn: 15 Uhr bis ca. 17.30 Uhr; Apéro 17.30 Uhr bis 18 Uhr; Nachtessen ca. 18.30 Uhr. Für das Nachtessen ist eine Anmeldung erforderlich via Webseite oder an den Präsidenten. Der Anmeldeschluss wird auf der Traktandenliste bekannt gegeben. Weitere Infos werden zu gegebener Zeit auf der Webseite publiziert. Der Vorstand freut sich über zahlreiche Teilnahme.

rpv-ws.ch

15 Uhr, Taverne zum Hirschen, Winterthur-Wülflingen

**15.4.**

### ZPV Luzern

**Hauptversammlung.**

zpv-luzern.ch

14 Uhr, Pfarrei St. Karli, Luzern

**24.4.**

### ZPV Säntis-Bodensee

**Hauptversammlung.** Anschliessend an die HV gibt es ein Nachtessen. Herzlich eingeladen sind auch die Pensionierten. Bitte um Anmeldung bis am 15. April mittels Eintrag in die im Personalzimmer ausgehängte Liste oder per E-Mail an saentis-bodensee@zpv.ch.

15 Uhr, Migros-Restaurant, Bahnhof, St. Gallen

## Pensionierte

**12.3.**

### PV Buchs-Chur

**Hauptversammlung.** Gerne laden wir euch zur HV ein. Herzlich willkommen sind auch eure Partner:innen. Die Versammlung wird von ca. 12 bis 14 Uhr für ein Mittagessen unterbrochen. Referentin ist Edith Graf-Litscher, Gewerkschaftssekretärin SEV und Verwaltungsrätin SBB. Sie erklärt uns die Arbeit einer Verwaltungsrätin sowie was in nächster Zeit auf die SBB zukommt, und beantwortet unsere Fragen. Nach dem Mittagessen folgt die Behandlung der statutarischen Traktanden gemäss Geschäftsreglement unserer Sektion. Die Traktanden sind auf der Webseite aufgeschaltet oder können direkt beim Präsidenten angefordert werden. Am Schluss der HV wird ein Dessert inkl. Kaffee spendiert. Der Vorstand freut sich auf rege Beteiligung. *Christian Niggli, Präsident* sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

10.45 Uhr, Hotel-Rest. Post, Sargans

**12.3.**

### PV Luzern

**Wanderung Agno-Caslano.** Leichte Wanderung; 1½ Stunden. Mittag in der Osteria Battello. Menü: Salat, Polenta, Brasata (Schmorbraten), CHF 25. Anmeldung: bis 7. März bei René Wolf, 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch. sev-pv.ch/sektionen/luzern

Luzern ab 8.18 Uhr (Wanderer)

Luzern ab 9.39 Uhr (Nichtwanderer)

**13.3.**

### PV Olten und Umgebung

**Hauptversammlung.** Einladung zur 124. HV, die neu im Kulturzentrum Schützi stattfindet. Die Traktandenliste ist auf unserer Webseite aufgeschaltet. Nach den statutarischen Geschäften offeriert die Sektion einen Imbiss. **Achtung ganz wichtig:** Aus organisatorischen Gründen muss die Anmeldung sofort telefonisch erfolgen unter 062 295 23 70. Vegetarier melden dies bei der Anmeldung. **Anmeldeschluss: 10. März!** Die Schützenmatte ist vom Bahnhof Olten ab Kante B1 mit Bus 509 ab 13.08 Uhr oder mit Bus 503 ab 13.23 Uhr gut erreichbar. Ab Haltestelle Schützenmatte sind es 100 Meter bis zum Kulturzentrum. Ab Bahnhof Olten-Hammer sind es ca. 10 Minuten zu Fuss. Der Vorstand freut

sich auf eure Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung

13.45 Uhr, Kulturzentrum Schützi in der Schützenmatte, Olten

**13.3.**

### PV St. Gallen

**Hauptversammlung.** Herzliche Einladung zur HV 2025. Die Traktandenliste wurde euch bereits per Post zugestellt, sie ist auch auf der Webseite publiziert. Neben den statutarischen Traktanden ist Matthias Hartwich, Präsident SEV unser Gast. Anschliessend an die Versammlung wird ein kleiner Imbiss serviert. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um die Anmeldung an den Sektionspräsidenten: 079 479 12 01, urs.wenger1961@gmx.ch. Der Vorstand freut sich auf rege Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/st-gallen

14 Uhr, Evang. Kirchgemeindezentrum, Signalstrasse 34, Rorschach

**14.3.**

### PV Biel

**Mitgliederversammlung.** Unter Leitung eines Co-Präsidenten werden wir u.a. die Rechnung 2024 und das Budget 2025 zu genehmigen haben. Für die DV-PV vom 11. sowie den Kongress SEV in Bern vom 12./13. Juni ist zusätzlich zu einem der Co-Präsidenten je ein Delegierter zu bestimmen. Wer meldet sich, um als Mitglied in der GPK mitzuwirken? Referent ist Beat Winterberger, Präsident Verein Stellwerk Kerzers. Er erzählt einiges über das historische Wärterstellwerk (Baujahr 1901) im Kreuzungsbahnhof Kerzers mitsamt den dazugehörigen Bahnanlagen. Gerne begrüssen wir auch die Partner:innen der SEV-PV-Mitglieder zu unseren Anlässen. *Der Vorstand* sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

14 Uhr, Rest. Bahnhof (ab Biel mit Bus Nr. 2 oder S-Bahn), Brügg BE

**19.3.**

### VPT BLS Pensionierte

**Datumsänderung: Wanderung Mühledorf-Buchegg-Mühlebachtäli-Mühledorf.** Die Wanderung findet neu am 19. März (anstatt 12. März) statt. Details zur Wanderung siehe Agenda der SEV Zeitung Nr. 02/2025 oder in der Online-Agenda auf sev-online.ch. Anmeldung bis spätestens 14. März an Peter Sägesser 079 254 19 34 oder saegipeter@bluewin.ch.

**20.3.**

### PV Basel

**Einladung Hauptversammlung.** Anmeldung bitte bis 14. März bei Peter Jakob, vizepraesident-pv-basel@sev-pv.ch, 079 252 02 53 oder bei allen anderen Vorstandsmitgliedern. Anträge müssen bis 27. Februar an Präsident Walter Merz eingereicht werden: praesident.pv.basel@sev-pv.ch. Die Traktandenliste kann beim Vizepräsidenten angefordert werden und wird allen Mitgliedern, die ihre E-Mail-Adresse angegeben haben, zugesandt. Sie ist ebenfalls auf unserer Webseite aufgeschaltet. Auch in diesem Jahr hoffen wir auf reges Interesse von unseren Mitgliedern und freuen uns auf dein Kommen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel

14.30 Uhr, Pfarreizentrum L'Esprit, Basel

**20.3.**

### PV Fribourg

**Einladung Frühjahrsgeneralversammlung.** Die Traktandenliste wird vor Ort verteilt. Die Jubilarinnen und Jubilare erhalten die Ehrendiplome und Auszeichnungen. Wir freuen uns, Wanda Suter, Friedensrichterin des Saanebezirks begrüssen zu dürfen. Nach der Versammlung findet ein Essen statt, zu dem auch eure Partner:innen eingeladen sind. Essen, Mineralwasser und Kaffee sind aus der Sektionskasse offeriert, Wein und andere Getränke sind direkt beim Servicepersonal zu bezahlen. Menü: Tagessuppe, gefüllte Rindsrouladen mit Kartoffelpüree und Gemüse; Weintörtchen mit Vanilleglace. Anmeldung bis spätestens 10. März, 12 Uhr unter Angabe ob mit oder ohne Partner:in sowie der Vor- und Nachnamen an Sekretär Jean-Louis Scherz, jlscherz@bluewin.ch, 079 252 02 51 (auch SMS).

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

10 Uhr, Auberge de la Gare, Grolley

**22.3.**

### PV Luzern

**Einladung ins Theater Perlen «Stöck-Wyys-Cash».** Preis CHF 10 anstelle von CHF 25. Dauer ca. 2 Stunden. Billette werden direkt vor Ort gegen Bezahlung abgegeben. Plätze limitiert. Saalöffnung 13.30 Uhr. Anmelde-schluss: 14. März, bei René Wolf, 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

14.15 Uhr, Gasthaus Die Perle, Perlen

**2.4.**

### PV Luzern

**Hauptversammlung 2025.** Die Einladung mit Traktandenliste wurde allen Mitgliedern zugestellt. Partner:innen sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen muss eure Anmeldung bis 21. März bei der Sekretärin eintreffen, mit den Angaben gemäss zugesandtem Talon.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

11.30 Uhr / 14 Uhr, Rest. Kegelsport-halle Allmend, Luzern

**2.4.**

### PV Zürich

**Stamm.** Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

**9.4.**

### PV Bern

**Mitgliederversammlung.** Der Vorstand freut sich, alle Mitglieder zur Hauptversammlung im «Sternensaal» in Bümpliz einzuladen. Beginn ist um 14.15 Uhr. Vor den statuarischen Geschäften wird uns Jelena Filipovic die Sicht des Verkehrsclubs Schweiz zu Bundesrat Röstis «neuer» Verkehrspolitik darlegen. Schon um 13.30 Uhr erwarten wir die persönlich eingeladenen Mitgliedschaftsjubilare:innen zu einem «Apéro riche» und zur Übergabe der Urkunden. Gerne zählen wir auf eure Teilnahme an der Versammlung. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/bern

14.15 Uhr, Rest. Sternen, Bümpliz, Bern (Tram Nr. 7 ab Bern HB bis Bachmätteli)

# Agenda 3/25

## FINANZPOLITIK

# Mehreinnahmen statt Abbau?



Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

**Obschon die Bundesfinanzen im Lot sind, wird im Bundeshaus im Moment über eine rigorose Sparpolitik debattiert. Wird diese Politik durchgesetzt, hat das einschneidende Folgen für den Service public, also auch für die Verkehrsunternehmen und deren Personal sowie für die Reisenden. Eine andere Politik wäre auch möglich.**

Wenn Bund, Kantone und Gemeinden sparen, trifft es oft als erstes das Personal. Das gilt auch für den öffentlichen Verkehr. Wird die Förderung des öV gestrichen oder gekürzt, führt das meist zu schlechteren Anstellungsbedingungen oder aber zu einer Verschlechterung des Angebots: weniger Personal, mehr Stress, keine Lohnerhöhungen, kein Teuerungsausgleich. Der SEV setzt sich deshalb dafür ein, dass beim öV nicht gespart wird.

Eine Gruppe von Finanzexpertinnen und -experten hat im Auftrag des Bundesrates einen Bericht geschrieben, wie der Bundeshaushalt entlastet werden kann. Geleitet hat die Gruppe Serge Gaillard, der ehemalige Direktor

der eidgenössischen Finanzverwaltung und früherer Chefökonom des SGB. Zu den Mitgliedern der Gruppe «Gaillard» gehörten unter anderem Ökonomen, die bekannt sind für ihre neoliberale Ideologie: Sie sind für einen möglichst schlanken (sprich: armen) Staat und eine liberalisierte und deregulierte Wirtschaft. Kein Wunder, kommt der Bericht zum Schluss, dass der Bund sparen muss. Kein Wunder, spielen Mehreinnahmen kaum eine Rolle. Kein Wunder, wird verschwiegen, dass der Bund finanziell eigentlich gut dasteht.

## Umverteilung von Arm zu Reich

Die neoliberale Politik der letzten dreissig Jahre hat dazu geführt, dass ehemals staatliche Aufgaben ganz oder zum Teil privatisiert wurden. Die Wirtschaft ist zwar gewachsen und gewisse Dienstleistungen sind billiger geworden. Doch gleichzeitig sind auch viele Dienstleistungen verschwunden. Und vom Wirtschaftswachstum haben praktisch nur die Reichen und Superreichen profitiert. Herr und Frau Schweizer haben Geld und Anteil am Wohlstand verloren. Die Kaufkraft ist für viele gesunken. Es ist zu einer Umverteilung von unten nach oben gekommen. Aus gewerkschaftlicher Sicht wäre aber das Gegenteil richtig: Die breite Bevölke-

rung sollte in den Genuss des wachsenden Wohlstands kommen, nicht nur die Reichsten.

Eine Möglichkeit, den Wohlstand besser zu verteilen, hat der Staat: Bund, Kantone und Gemeinden können Dienstleistungen bereitstellen, von denen alle Menschen profitieren, zum Beispiel einen preisgünstigen und gut funktionierenden öffentlichen Verkehr. Wenn einfach nur gespart wird, verliert in erster Linie die breite Bevölkerung. Die soziale Sicherheit kommt unter die Räder.

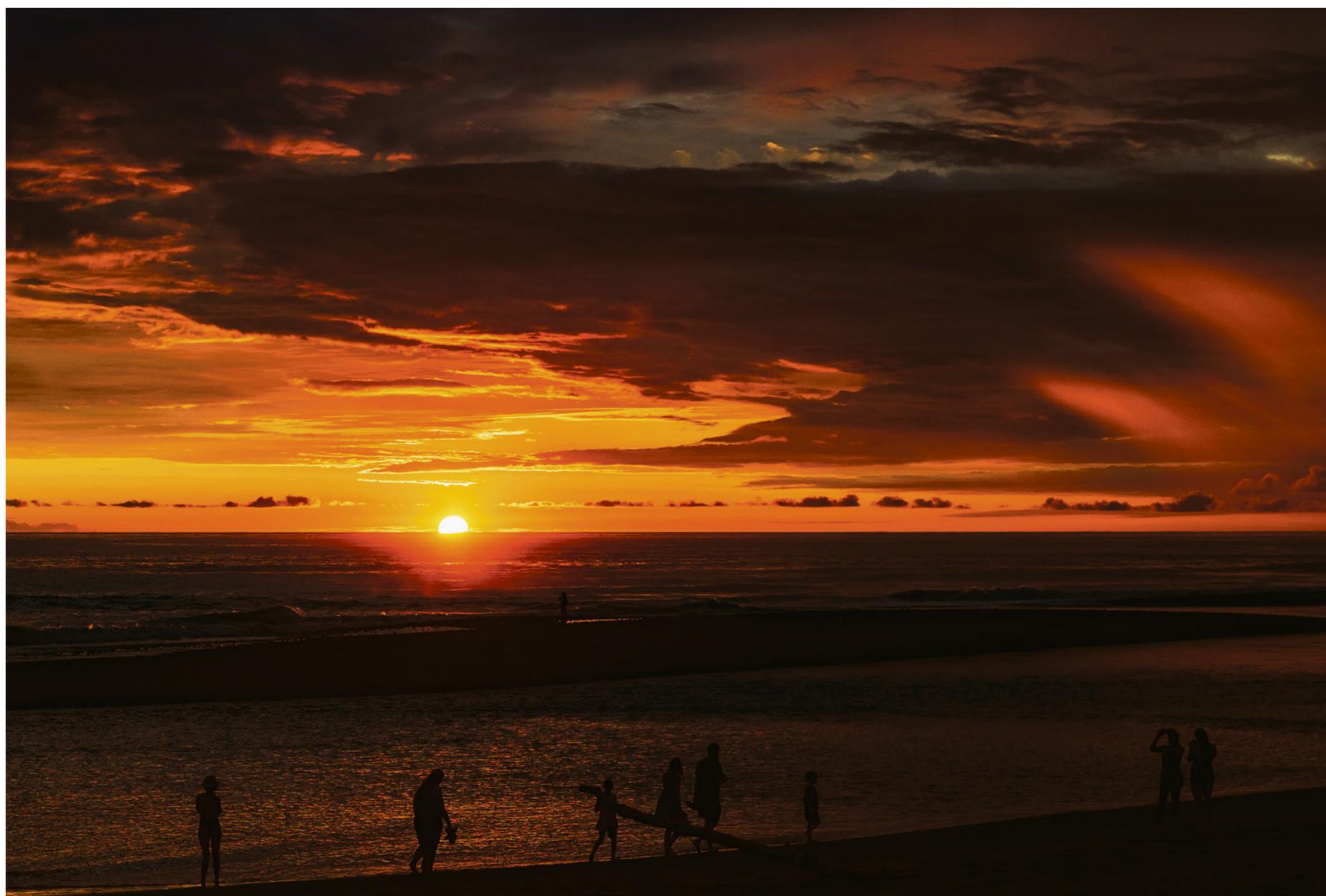
## Geld liegt auf der Strasse!

Würde der Bund tatsächlich aus dem letzten Loch pfeifen und müsste jeden Rappen umdrehen, gäbe es auch Möglichkeiten, die Finanzen mit Mehreinnahmen aufzupeppen. Und da gäbe es durchaus Spielraum, der die grosse Mehrheit kaum belasten würde.

So könnte eine Erbschaftsteuer auf sehr hohen privaten Erbschaften eingeführt werden. Auch die Kapitalsteuer, die vor dreissig Jahren abgeschafft wurde, könnte wieder eingeführt werden. Das hiesse, dass auch diejenigen, die nur von Zinsen und Dividenden leben, ohne jemals einen Finger krumm zu machen, etwas abgeben müssten. Schon ein winziger Steuersatz hätte das Potential, Milliarden in die Bun-

deskasse zu spülen. Das wäre auch der Fall bei einer Mikrosteuer auf Finanztransaktionen. So eine Steuer wäre so klein, dass sogar die meisten Reichen nicht viel davon merken würden. Grundsätzlich könnte auch die Vermögenssteuer für sehr hohe Vermögen etwas erhöht werden. Ungerechter wäre die Erhöhung der Mehrwertsteuer, die von der breiten Bevölkerung, also von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, den Rentnerinnen und Rentnern be-  
rappt werden müsste und die Kaufkraft weiter vermindern würde.

Die Gegnerinnen und Gegner von höheren Steuern für Reiche und Superreiche argumentieren, diese würden das Land verlassen, wenn sie mehr Steuern bezahlen müssten, und dann verliere die Schweiz diese Einnahmen. Gegen dieses Argument spricht die Abschaffung der Pauschalbesteuerung für Millionäre und Milliardärinnen in einigen Kantonen. In diesen Fällen haben ein paar Superreiche die jeweiligen Kantone verlassen, weil sie stärker besteuert wurden. Doch die meisten sind geblieben und zahlen nun mehr Steuern. Die Bilanz für die Kantone ist ausgeglichen oder sogar positiv. Fakt ist, dass die meisten Steuerflüchtlinge einfach in andere Kantone gezogen sind, nicht aber die Schweiz mit ihrer hohen Lebensqualität verlassen haben.



## WENN DER APPLAUS ALLES SAGT

Omar Cartulano

Geklatscht wird am Ende einer künstlerischen Darbietung, aber auch, um Sportlerinnen und Sportler anzufeuern und natürlich, um ihre Siege zu feiern.

Es gibt auch Beifall für eine gute Rede oder eine gute Tat. Es gibt auch

Applaus, der nicht von allen geteilt wird, zum Beispiel nach der Landung eines Flugzeugs.

Ich habe schon manchen Beifall erlebt, aber noch nie an einem spontanen Beifallssturm teilgenommen. Zum ersten Mal ist mir das am Strand

des Pazifiks in Dominical, im Süden Costa Ricas, passiert. Eine «Standing Ovation» im rötlichen Sonnenlicht, die alle zusammenbrachte, ohne Wenn und Aber.

Omar Cartulano ist Fotograf und Journalist im Tessin.

?

## QUIZ

Hast du  
genau  
gelesen?

**1. Wie gross ist das Vermögen der 300 Reichsten in der Schweiz?**

- a. Ein symbolischer Franken
- b. 300 Mio. Franken
- c. 833,5 Mia. Franken

**2. Mit wem hat der SEV einen neuen GAV ausgehandelt?**

- a. Newsweek Magazine
- b. Newrest Wagons-Lits
- c. Nestlé Transports

**3. Das Projekt «G-ensis» von SBB Cargo ist eher ...**

- a. ein Garten Eden
- b. 1001 Nacht
- c. eine Apokalypse

**4. Florian Martenot, Sektionspräsident SEV-TPG, ist ausgebildeter ...**

- a. Kulturvermittler
- b. Geochemiker
- c. Zugverkehrsleiter

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 18. März 2025** an:

**Per E-Mail:** [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)  
**Im Internet:** [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)  
**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz aus Nr. 2/2025:**  
c/c/a/b

Die SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Bernard Gilliéron**, Aigle, Mitglied PV Vaud.

## AUF DEN SPUREN VON ...

# Florian Martenot, Busfahrer in Genf

Yves Sancey  
[yves.sancey@sev-online.ch](mailto:yves.sancey@sev-online.ch)

**Drei Dinge stechen bei Florian heraus: die grosse Ruhe, das starke Engagement und eine ganz und gar nicht typische Berufslaufbahn. Seit Kurzem präsidiert der 36-jährige Genfer Busfahrer die Sektion SEV-TPG.**

Das politische und gewerkschaftliche Engagement wurde Florian Martenot sozusagen in die Wiege gelegt. Seine Mutter war Lehrerin und ist immer noch feministisch aktiv im VPOD. Der Vater, ausgebildeter Ingenieur, arbeitete bei der Arbeitslosenkasse und als Sekretär bei der branchenübergreifenden Genfer Gewerkschaft SIT. Seine ältere Schwester Aude arbeitet bei einer NGO. Florian ist in Genf aufgewachsen, wo er auch alle Schulen besucht hat. «Eher per Zufall» hat er an der Universität Geologie studiert.

Er spezialisiert sich in Geochemie und schliesst 2014 mit dem Master ab. Er strebt das Doktorat an und wird Assistent an der Uni. Zu dieser Zeit tritt er dem VPOD bei und beteiligt sich an den grossen Streiks der öffentlichen Dienste 2015. Er unterstützt im November 2014

auch den Streik bei den Genfer Verkehrsbetrieben (TPG). Auch wenn er die Arbeit im Labor schätzt, wo er Mineralien analysiert, begeistert ihn die Aussicht auf eine Berufstätigkeit im Bergbau oder der Ölförderung nicht. Schliesslich führen unterschiedliche Vorstellungen über die Arbeitsbedingungen dazu, dass sein Vertrag nicht verlängert wird.

### Von den Mineralien zum Bus

Da er im Militär den Lastwagenausweis gemacht hatte, bewirbt er sich auf ein Stellenangebot der TPG. «Weshalb nicht, habe ich mir gesagt!» Nach mehreren Tests und einem Einstellungsgespräch folgen drei Monate Ausbildung für den Busausweis. Am 1. Dezember 2016 beginnt er als Busfahrer bei den TPG. «Ich finde den Beruf nicht belastend. Er ist für mich keine grosse Leidenschaft, aber auch nicht unangenehm. Die Dienstpläne können ein Problem sein. Aber ich habe Abend- und Spätschichten bekommen, womit ich den Morgen geniessen kann! Da ich keine familiären Verpflichtungen habe, passt es für mich perfekt.»

Für Florian war es selbstverständlich, Gewerkschaftsmitglied zu werden. Einen Monat



YVES SANCEY

nach der Anstellung gab es für alle Neuen eine Präsentation der Gewerkschaften. Die stärkste Gewerkschaft, die auch am kämpferischsten wirkt, überzeugt ihn. Es ist der SEV! «Kurz nach Abschluss der Ausbildung bin ich 2017 beigetreten.» Dann ging es sehr schnell. Einige Monate später gab es eine Generalversammlung. Florian konnte nicht teilnehmen, aber Jérôme Fay, ein Vorstandsmitglied, lud ihn zu einer Sitzung der Delegierten des Betriebsbereichs ein. Danach wurde er bald selbst Delegierter. Er beteiligte sich an den Sprechstunden vor Ort, um andere Fahrerinnen und Fahrer kennenzulernen, und kam in verschiedene Kommissionen. «Da ich politisch sehr links bin und bei «solidaritéS» mitmache, waren einige mir gegenüber etwas misstrauisch. Ich musste mich beweisen! Für mich geht es beim gewerkschaftlichen Engagement um die Verteidigung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Bei der politischen Tätigkeit geht es um die Themen als Bürger.»

### Der Streik als starker Moment

Nach dem Abgang von zwei Kollegen kommt Florian 2020 in den Sektionsvorstand und übernimmt ein Jahr später das Vizepräsidium, in

einer Zeit, als die Wut über die Arbeitsbedingungen am Kochen ist. Die stockenden Verhandlungen führen im Oktober 2022 zu einem zweitägigen Streik. «Ich war in En Chardon mit vielen Streikposten. Wir hatten sehr gute Diskussionen mit den Kollegen. Am Schluss haben wir gewonnen und bewiesen, dass wir mobilisieren können. Das wirkt auch heute noch für uns in den Verhandlungen. Danach kamen Kollegen zu mir, gaben mir die Hand und bedankten sich. Diese Wertschätzung hat mich sehr berührt!», gesteht Florian. Ende 2024, als der legendäre Sektionspräsident Vincent Leggiero nicht mehr zur Wiederwahl antritt, wird Florian Präsident und verstärkt damit seinen gewerkschaftlichen Einsatz weiter.

In der Freizeit interessiert sich Florian Martenot für Filme und Bücher, macht Ausfahrten mit dem Velo und kocht mit Begeisterung. Vor einem Jahr hat ihn die Stadt Genf in den Verwaltungsrat der industriellen Betriebe Genf (SIG) gewählt. «Das gibt mir die Möglichkeit, von innen zu sehen, wie gross der Handlungsspielraum des Verwaltungsrats ist – oder eben nicht – bei einem öffentlichen Betrieb, wie auch die TPG einer sind», schmunzelt er.

## PERSPEKTIVEN- WECHSEL

Micha Dalcol

